

Dr. E. Krishnamacharya: Homöopathie

Diese deutsche Übersetzung des Originaltextes wurde nicht von der Edition Kulapati publiziert. Sie wird hier verfügbar gemacht zum Nutzen und privaten Gebrauch derjenigen, die sich in diese Weisheit vertiefen wollen.

VORWORT

Seitdem ich meinen Studenten Homöopathie zu lehren begann, habe ich meine stenographierten Notizen aufbewahrt. Ich habe seither keinen Grund gefunden, sie zu ändern oder zu verbessern, weil fast alle Aufzeichnungen die von den anerkannten Meistern gegebenen Themen enthalten, und oftmals genau die gleichen Sätze. Als ich 1980 in Machilipatnam lehrte, drückten einige meiner Schüler den Wunsch aus, es wäre besser, die Aufzeichnungen als gedrucktes Büchlein vorliegen zu haben. Dies tat ich in Telugu (unserer Regionalsprache), und dieses Büchlein veröffentlichte ich als erstes. Dann konnte ich ein praktisches, kompaktes Buch über einige allgemein bekannte und oft gebrauchte homöopathische Medikamente veröffentlichen. Ich veröffentlichte auch eine klare Übersetzung des Organons der Homöopathie mit meinen Kommentaren von den Lehraufzeichnungen. Ebenfalls veröffentlichte ich einen praktischen Führer für Verordnungen. Diese Büchlein wurden auf Telugu publiziert, ein Teil von ihnen erschien vor einiger Zeit in der Monatszeitschrift "Homöo Brotherhood". Kürzlich wurde ich gebeten, einige meiner Homöopathielektionen auf Englisch herauszugeben. Die westlichen Studenten, die meine Vorträge über Homöopathie und Ayurveda besuchten, hielten es für besser, das Material in Form von kleinen Büchern zu erhalten. So übersetzte ich das erste aus dem Telugu, und ich stelle es nun ihnen und anderen vor, die es benötigen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich meinen indischen und westlichen Studenten danken, da ihnen zuliebe dieses Buch erschienen ist.

Visakhapatnam, 4.7.1983

E. Krishnamacharya

KAPITEL I

GESUNDHEIT

Weise ist, wer versteht, daß Gesundheit Reichtum bedeutet. Nur wer gesund ist, kann Glück im Leben erfahren. Wohlstand, gute Nahrung, Geschmack, Glück in der Familie, Kinder, Freunde und Beruf haben nur Sinn, wenn man gesund ist. Geistige Gesundheit schließt Furcht, Ärger, Zweifel, Neid, Bosheit, Nörgelei und selbsterzeugte Sorgen aus. Zur physischen Gesundheit gehört, daß man nicht von störenden Empfindungen wie Schmerzen, Brennen, Taubheit, Leiden und Schwere in irgendeinem Teil des Körpers gestört wird. Man sollte auch keine Schwächen, Gebrechlichkeiten, Herzklopfen, schnelles Atmen, Erkältung, Husten oder Fieber haben. Menschen mit physischer und geistiger Gesundheit erfreuen sich eines guten Gedächtnisses, Imaginationskraft und der Fähigkeit zur planenden Voraussicht. Sie sind physisch und geistig leistungsfähig und arbeiten mit Freude.

Medikamente verursachen nicht Gesundheit. Die einzige Methode, um Gesundheit zu erhalten, ist ein ausgeglichenes Leben. Wenn Sie die von Ihnen einzunehmende Nahrungsmenge kennen und wissen, wie man die Nahrung schmackhaft zubereitet, erhöht dies Ihre Gesundheit. Wenn Sie sich lieber bei Ihrer Arbeit selbst anstrengen (anstatt sie von anderen tun zu lassen), erhöht dies Ihre Gesundheit. Wenn Sie damit aufhören können, in Ihren Mußestunden an die Arbeit zu denken, erhöht dies ihre Gesundheit. Planen Sie, zur Schlafenszeit zu schlafen. Essen und trinken Sie nicht, ohne hungrig oder durstig zu sein. Hören Sie nicht auf zu essen und zu trinken, wenn Sie hungrig oder durstig sind. Beherrschen Sie sich, unnötige Dinge nur aus Spaß oder Neugierde zu tun. Verdrängen Sie natürliche Bedürfnisse während der geschäftigen Arbeitszeit nicht. Unterdrücken Sie nicht Gähnen, Niesen oder Husten. Das passende Alter für Sexualleben ist zwischen 21 und 49. Wenn Sie vor oder nach diesem Alter den Drang nach Sex haben, bedeutet dies, daß etwas mit Ihrer Gesundheit nicht stimmt. Ehebruch, sexuelle Gedanken zu anderen Zeiten und Beschäftigung mit Sexliteratur verursachen ernste Gesundheitsprobleme. Gesundheit ist eine positive Einstellung, die obiges Verhalten einschließt. Sie ist niemals ein Kampf gegen Krankheit mit Medikamenten.

Früchte, frisches Gemüse, Wurzeln, frische Milch, Buttermilch, Butter und andere Milchprodukte kräftigen die Gesundheit. Brauner Reis, Zuckerrohrsaft, Weizen und Hülsenfrüchte stärken und fördern die Widerstandskraft. Honig stellt die Gesundheit wieder her. Trinken Sie am frühen Morgen regelmäßig eine Mischung aus Zitronensaft, Honig und warmem Wasser, dann benötigen Sie keine Medizin. Ersetzen Sie Chilis durch Pfeffer und Ingwer. Essen Sie so häufig wie möglich Stachelbeeren und aschenfarbigen Kürbis, dann werden Sie nicht krank. Benutzen Sie so oft wie möglich ölhaltige Nüsse und getrocknete Trauben, dann bekommen Sie keine Brightsche Krankheit (Nierenschrumpfung), und Sie können ein gutes Sexualleben genießen.

Es ist besser, Salz, Säure und scharfe Nahrung wie Chilis zu reduzieren. Braten in Öl, polierter Reis und Reis ohne Schale verursachen viele Krankheiten. Betelnußpulver, Tabak, Alkohol und die verschiedenen Arten von Narkotika sowie behandelte Öle schädigen die Gesundheit. Es ist besser, weniger gekochte Nahrung zu essen und mehr Rohgemüse und Früchte. Den Körper mit Sesamöl einzureiben und Yoga Asanas zu machen (danach kann man kalt baden), ist sehr gesundheitsfördernd. Es ist besser, in Brunnen-, Quell-, Fluß- oder Seewasser zu baden statt mit Leitungswasser, das meist gechlort ist.

Frauen sollten sich während der Zeit der Periode nicht Hitze und Kälteextremen aussetzen, wie Kochen, kaltem Baden usw. Es ist für sie besser, von der Routinearbeit fernzubleiben und sich ruhigen Geistes auszuruhen. Es ist höchst gesundheitsschädigend, mit Medikamenten die Periode vor- oder nachzuverschieben.

Gleich gefährlich ist es, medikamentöse oder mechanische Mittel der Geburtenkontrolle zu verwenden. Diese Menschen verlieren früh ihre Gesundheit. Meditation, Gebet, Gemeinschaft mit edlen und ruhigen Personen sowie die regelmäßige Gewohnheit, Sätze aus den Schriften zu lesen, wird viel zum Erhalt der Gesundheit beitragen.

Krankheit

Wenn man die oben erwähnten Prinzipien nicht berücksichtigt, werden Gesundheitsstörungen verursacht. In diesen Personen entwickeln sich Krankheiten. Es ist immer besser, sich gesund zu halten als Krankheiten zu heilen. Selbst wenn man krank ist, ist es besser, Essen, Trinken und Gewohnheiten zu ändern als oft Medikamente zu nehmen. Man sollte auf keinen Fall für kleinere Beschwerden Medizin nehmen. Beschwerden wie Kopfschmerzen, Erkältungen, Verdauungsstörungen und einfaches Fieber benötigen keine Medizin zum Heilen. Es reicht aus, wenn man keine schwere Nahrung zu sich nimmt und für ein bis zwei Tage eine nährstoffreiche Flüssigkeitsdiät macht. Sie werden feststellen, daß alle einfachen Beschwerden ohne Medizin verschwinden. Natürlich muß man Medikamente anwenden, wenn die Krankheit schwer genug ist. Selbst dann ist es besser, sich viel auszuruhen, weniger feste Nahrung und noch viel weniger Medizin zu sich zu nehmen. Selbst schwerere Krankheiten können auf diese Weise richtig geheilt werden. Nehmen Sie niemals öfters übermäßig viele Medikamente. Äußere Anwendungen wie Einreibungen sind höchst gefährlich. Heilen Sie Hautkrankheiten durch eine Behandlung des Körpers, statt sie durch äußere Anwendungen zu unterdrücken. Lassen Sie keine Operationen zu, außer im Notfall. Operationen und Abtreibungen zur Geburtenkontrolle stören die Gesundheit dauerhaft. Jede Behandlung mit elektrischen Strömen, Röntgen- und Kobaltstrahlen schädigt den Körper dauerhaft und irreparabel. Setzen Sie sich auch keinen Behandlungen mit Barium, Meal-Test und anderen derart groben Methoden aus.

Wenn man schon Medizin benötigt, ist es besser, so wenig wie möglich zu nehmen. Die Effizienz der Medizin nimmt zu, wenn man die Menge verringert. Außerdem bewahrt dies den Körper davor, von der Menge Medizin angegriffen zu werden. Der Ayurveda der alten Zeit und die moderne Homöopathie sind die zwei Systeme, die für einen minimalen Einsatz von Medizin bekannt sind. In der Homöopathie wird die medizinische Substanz in minimaler Dosis eingenommen und mit Milchzucker oder Alkohol vermischt angewendet. Wenn man die Dosis wiederholt, dann wird das Medikament immer stärker verdünnt. Man kann feststellen, daß die Wirkung der Medizin durch diese Methode hundert und tausend Mal verstärkt wird.

Die Potenz und Dosis der Medizin wird dem Zustand des Patienten entsprechend verordnet. Zunächst wird eine Dosis verordnet, und der Arzt wartet auf die Resultate, statt die Dosis zu wiederholen. Tritt eine Verbesserung ein, wird nicht wiederholt. Man wiederholt eine Dosis nur, wenn die Verbesserung aufhört und die Beschwerden wieder auftreten. Dann wird man es mit einer höheren Verdünnung wiederholen. Dies bedeutet, daß die Medizinmenge bei jeder Wiederholung immer geringer wird.

Es ist nicht erlaubt, mehr als ein Medikament auf einmal zu benutzen. Gleich in welchem System mag der Gebrauch von vielen Medikamenten das Leiden eine Zeitlang zu kontrollieren, er wird jedoch nie echte Heilung bewirken. Jedes Medikament wird nach der Gesamtheit der Symptome des Patienten ausgewählt. Wenn man eine Dosis einnimmt, löst dies eine Kettenreaktion im Körper aus, die auf alle Aspekte der Krankheit nacheinander einwirkt. Dieses eine Medikament korrigiert die Gesamtheit der Symptome dieses speziellen Patienten. Deshalb sollte dieses spezielle Medikament ausgewählt und als einziges gebraucht werden, ohne es mit anderen Medikamenten zu mischen. Verschwinden die Symptome, sollten wir keine Medikamente mehr benutzen. Verändern sich die Symptome, sollten wir die neue Gesamtheit feststellen und dementsprechend die Medizin ändern. Wir müssen mit dem vorherigen Medikament aufhören und dann nur das neu gewählte benutzen. Therapie mit einzelnen Medikamenten ist einer der Wesenszüge der Homöopathie. Medikamente werden niemals Krankheiten heilen. Die Lebenskraft in uns beseitigt die Krankheiten und stellt die Gesundheit wieder her. Sie ist ständig in uns aktiv, um uns gesund zu machen. Betrachten Sie einmal, wenn es nach einer Verletzung blutet, wie das Blut gerinnt, wenn es Luft ausgesetzt ist. Achten Sie darauf, wie die Kruste sich bildet und die Verletzung innerhalb von ein paar Tagen geheilt ist. Dies geschieht alles durch die Heilwirkung unserer Lebenskraft.

Der Zweck der Medizin ist es, wenn nötig die Heilkraft zur richtigen Aktivität zu stimulieren. Glauben Sie niemals, daß der Gebrauch von Medikamenten Krankheiten heilt. Je mehr Medizin wir benutzen, desto mehr Lebenskraft verschwenden wir im Kampf gegen die medizinische Substanz. Ein ständiger Gebrauch vieler Medikamente verursacht einen steten Verlust an Lebenskraft, danach hat man keine echten Widerstandskräfte mehr gegen Krankheiten. Arzneimißbrauch ist nichts anderes als Mißbrauch der Lebenskraft. Gelegentlicher Gebrauch von Medizin bewirkt einen sparsamen Umgang mit Lebenskraft. Für solch einen sparsamen Umgang ist Homöopathie am besten geeignet.

Dr. Samuel Hahnemann hat das System der Homöopathie erfunden. Er wurde in Deutschland geboren und behandelte anfangs seine Patienten wie alle anderen Allopathen. Er hatte viele Zweifel an der Allopathie. Der häufige Gebrauch von Medizin bewirkte eine zeitweilige Unterdrückung der Leiden. Im Laufe der Zeit wurde die Krankheit wieder stärker und ließ den Patienten von Jahr zu Jahr schwächer werden. Dies treibt ihn zu unheilbaren chronischen Krankheiten und bringt ihn um. Es waren gewiß solche Beobachtungen, die Hahnemann zu der Ansicht führten, daß man den Menschen durch übermäßige Medikation nicht gerecht werden kann. Er dachte nun ernsthaft über eine Lösung nach. Zum ersten Mal sprach Gott folgendermaßen zu ihm: Spät in der Nacht suchte ihn ein Asthma-Patient auf, der von ihm seit langem behandelt wurde. Er hatte in dieser Nacht einen starken Anfall, aber Hahnemanns Medizinvorrat in seiner Klinik war zu Ende. Um den Patienten nicht zu enttäuschen, nahm er die leere Flasche, füllte sie mit Wasser, schüttelte sie und gab dem Patienten eine Dosis davon. Am nächsten Morgen verspürte der Patient eine ungewöhnliche, wundersame Besserung. Es war für Hahnemann eine Offenbarung, daß die Effizienz der Medikamente zunimmt, wenn die medizinische Substanz verdünnt wird. Er wiederholte das Experiment, überprüfte es viele Male und stellte fest, daß es stimmte.

Hahnemann hörte auf, Patienten zu behandeln und begann, neue Experimente mit Medikamenten zu machen. Er experimentierte mit seinem eigenen Körper, damit niemand anderer Schaden leiden konnte. Er experimentierte zunächst mit dem Saft des Chinarindenbaums (der später China genannt wurde). Er zeichnete alle an seinem Körper entstehenden Symptome auf. Dann verwendete er die verdünnten Dosen des gleichen Medikamentes für eine Person, die die gleiche Symptomgruppe hatte. Er stellte eine wundersame Heilung fest. Nun machte er mit vielen Medikamenten das gleiche Experiment an seinem eigenen Körper und zeichnete die Symptome auf, die jedes Medikament erzeugte. So stellte er seine erste Arzneimittelsammlung zusammen, nach der er mit großem Erfolg die Medizin für Patienten aussuchte. Auf diese Weise entstand die Homöopathie. Ein paar Intellektuelle, die ihn verstehen konnten, bildeten die erste Gruppe von Anhängern. Sie führten die gleichen Experimente durch und erweiterten die Wissenschaft auf Kosten ihrer eigenen Gesundheit und ihres Körpers.

Als Hahnemann seine Beobachtungen über Homöopathie zum ersten Mal veröffentlichte, entstand in der Medizin ein großer Aufruhr. Lange Diskussionen wurden abgehalten, und in den Zeitungen fand ein intensiver Kampf zwischen den Ideologien statt. Im medizinischen Denken vollzog sich eine echte Revolution, und es gab ein Abweichen vom akzeptierten Weg. Für die amtierenden Ärzte wurde es zuviel, und aus Eifersucht verbannten sie Hahnemann. Er wurde mit Frau und Kindern des Landes vertrieben und wanderte ohne Nahrung und Wohnsitz von Ort zu Ort. Ohne Unterbruch fuhr er mit seiner Arbeit fort. Er war sicher, daß seine positive Hilfe auf die gesamte Menschheit ausgeweitet werden könnte. Er kümmerte sich nie um Schwierigkeiten. Langsam kam Erfolg, und die Menschen begannen, die Wahrheit und den Nutzen seiner Arbeit einzusehen. Selbst Fürsten und Herrscher wurden von ihm behandelt und gerettet; sie verneigten sich vor ihm in Verehrung. Hahnemann heilte wirksam tausende von Menschen und machte so sein Leben nützlich. Durch die vielen Experimente mit den Medikamenten wurde sein Körper allmählich krank. In den letzten Tagen war es für ihn unerträglich, er kämpfte in seiner letzten Zeit mit Ruhr um sein Leben. Seine Tochter, die ihm half, bemerkte zu ihm: "Du hast viele tausend Menschen geheilt und den Kindern Gottes einen großen Dienst erwiesen. Gott steht in deiner Schuld, da du seinen Kindern geholfen hast. Ist es jetzt nicht Gottes Pflicht, dich vor Leiden zu bewahren?" Hahnemann lächelte und sagte: "Er ist uns niemals etwas schuldig. Er hat mir diesen Körper und dieses Wissen gegeben. Für das, was Gott uns gegeben hat, stehen wir immer in seiner Schuld." Mit diesen Worten verstarb Hahnemann.

Wenn wir die Prinzipien des Ayurveda kennen und sie in der Praxis anwenden, wissen wir unseren Körper vor Krankheit zu schützen. Homöopathie lehrt uns, wie man Krankheiten vollständig und richtig heilt, so daß Gesundheit im eigentlichen Sinne wiederhergestellt wird. Allopathie lehrt uns, wie man die Schmerzen irgendeiner Krankheit unmittelbar heilt. Unani lehrt uns, wie man schlimme, tiefverwurzelte Krankheiten heilt. Richtig angewandte Naturopathie befähigt uns, die notwendigen Veränderungen im Essen, Trinken und Ruhen vorzunehmen, um unnatürliche Zustände zu beseitigen. Es gibt viele andere Systeme, jedes hat seine Stärken beim Heilen. Von allen Systemen sind Ayurveda und Homöopathie gleichermaßen erwünscht. Wenn man diesen beiden Systemen folgt, kann man den erstrebenswerten Lebenszustand erlangen, den wir echte Gesundheit nennen. Homöopathie meint das System, das nach dem Simile-Gesetz heilt.

Alle Substanzen unserer Umgebung sind von zweierlei Art: Nahrungsstoffe und Gifte. Was für den Geist und die Lebenskräfte geeignet und nahrhaft für die Körpergewebe ist, kann Nahrung genannt werden. Was heftige Veränderung und Leiden bewirkt, kann man Gift nennen. Getreide, Hülsenfrüchte, Früchte, Gemüse, Milch und Wasser gehören beispielsweise zu den Nahrungsstoffen. Mineralische Substanzen wie Schwefel und Kohlenstoff, Pflanzen wie Calotropis (Distelart) und Sekrete von Insekten wie Skorpione und Schlangen sind Beispiele für Giftstoffe. Sie bewirken unnatürliche Veränderungen im Körper und rufen Krankheiten hervor. Wenn eine genügende Menge an giftiger Substanz in den Körper gelangt, wird dies tödlich sein. Wird ein menschlicher Körper Giftstoffen ausgesetzt, entstehen Leiden. Diese Leiden werden Symptome genannt, und ihr Zweck ist es anzuzeigen, daß etwas Gefährliches mit dem Körper geschieht. Dies sind nur Anzeichen, welche die Natur gebraucht, um uns zu alarmieren. Sie sind keine Krankheiten, und man sollte sie nicht behandeln. Der Gebrauch von schmerzunterdrückenden Mitteln ist, außer in bestimmten Spezialfällen, in der Homöopathie verboten. Krankheiten entstehen durch den Gebrauch von Giften. Symptome entstehen, wenn eine Krankheit im Körper vorhanden ist. Erkennen Sie das Wesen der Krankheit durch ein Studium der Symptome, aber behandeln Sie nie den Patienten nach Symptomen.

Krankheiten treten auf, selbst ohne daß Gifte in den Körper eindringen. Es gibt viele Ursachen für Krankheit. Schnee, Regen und die Hitze des tropischen Sommers können manchmal die Ursache sein. Andere Ursachen mögen sein, daß man neben einer Gosse, stehendem Wasser und unreinen Orten lebt oder an Plätzen arbeitet, wo die Umwelt durch Fabrikrauch und chemische Labors verschmutzt ist. Weitere Ursachen sind, daß man an Orten lebt, wo es nicht genug Luft oder Sonnenlicht gibt oder daß man nicht die richtigen Zeiten für Essen, Ruhen und Schlafen einhält.

Die zwei Dinge, die eine echte Behandlung umfassen, sind Anwendungen der benötigten medizinischen Substanz und Beseitigung des Leidens. Es gibt zwei Arten von Behandlungen, die antipathische und die homöopathische. Beispiele für Antipathie sind, im Sommer den Körper nach Sonnenhitze mit kühlen Getränken, kühlen Umschlägen und kalten Bädern zu behandeln. Eis gegen hohe Temperaturen ist ein weiteres Beispiel. Räume mit Air Condition im tropischen Sommer und heißen Bädern am Wintermorgen, all das sind antipathische Maßnahmen. Diese Maßnahmen sind anfangs erleichternd und geben ein angenehmes Gefühl. Längerfristig gesehen schaden sie dem Körper. Nimmt man nach Sommersonne kalte Getränke und Bäder in kaltem Wasser, ist dies angenehm, aber man setzt den Körper der Gefahr eines Hitzschlages und manchmal eines unerwarteten Todes aus. Wenn man Pflanzen in tropischer Sonne mit kaltem Wasser gießt, sterben sie. Alte Menschen und schwächliche Personen nehmen am frühen Morgen des tropischen Winters ein heißes Bad und werden gelähmt. Dies passiert, weil sie nach einem heißen Bad dem Winterwetter ausgesetzt sind. Ist man sehr heißen und kalten Temperaturen ausgesetzt, verursacht dies Nervenzusammenbruch, Lähmung und oftmals Herzversagen. Die Natur hat sich vieles einfallen lassen, um uns vor solchen Gefahren zu bewahren. Sie haben vielleicht festgestellt, daß Ihr Körper im Winter wärmer und im Sommer kälter ist. Die Natur hat dies so eingerichtet, um Sie vor den Auswirkungen der Umgebung zu schützen. All diese Vorsichtsmaßnahmen werden durch die Lebenskraft in Ihrem Körper gehandhabt. Die Fähigkeit, sich entsprechend zu verhalten, nennen wir Gesundheit.

Haben Sie schon bemerkt, daß das Wasser in Brunnen, Teichen und Flüssen im Winter vor Sonnenaufgang warm ist und im Sommer kalt? Wenn Sie darin baden, ist dies gut für Ihre Gesundheit, denn es schützt Sie vor den Extremen von Kälte und Hitze. Leitungswasser und in Behältern gesammeltes Wasser verfügt nicht über diese Balance der Natur. In den tropischen Ländern ist der Schatten von großen Bäumen in Wäldern im Winter warm und im Sommer kühl. Dies ist so gemäß dem Gesetz der Balance in der Natur. Durch Beobachten solcher Phänomene kann der Mensch das homöopathische Prinzip verstehen.

Hahnemann wendete dieses Prinzip systematisch an, und wir nennen dies Homöopathie. Hahnemann warnte uns, daß es gefährlich sei, Antipathie anzuwenden. Die Leiden eines Patienten sind keineswegs seine Krankheit, sondern das Ergebnis vom Kampf seines Vitalkörpers gegen die existierende Krankheit. Wenn Sie Symptome feststellen, müssen Sie verstehen, daß etwas falsch läuft. Versuchen Sie nicht, die Symptome zu behandeln. Klassifizieren Sie die Symptome nicht als Krankheiten. Wenn ein Körper Gift aufgenommen hat, sind die Symptome, die der Körper produziert, gleichfalls nicht die Wirkungen des Giftes, sondern sie zeigen an, daß ein Kampf zwischen der Lebenskraft und dem Gift stattfindet. Ist ein Gift in den Körper gelangt, ruft es zunächst Wirkungen auf den Körper hervor, dann gibt es eine heftige Reaktion der Lebenskraft gegen das Gift. Dies bewirkt die Symptome. Der erste Teil der Aktion wird primäre Aktion genannt, den zweiten Teil nennt man sekundäre Aktion oder Reaktion auf das Gift. Angenommen eine Person leidet unter Schlaflosigkeit; eine Dosis Opium schickt sie in den Schlaf. Dies ist die primäre Aktion des Opiums. In den folgenden Nächten leidet sie unter ärgster Schlaflosigkeit. Dies geschieht durch die sekundäre Aktion der Lebenskraft gegen Opium. Die anfängliche Schlaflosigkeit zeigte an, daß etwas mit dem Körper nicht in Ordnung war. Da Opium dies unterdrückte, als man es als antipathisches Mittel anwendete, verspürte der Körper, daß es gefährlich ist, und er reagierte, indem er die sekundäre Aktion bewirkte. Kopfschmerzen sind keine Krankheit. Sie treten auf um anzuzeigen, daß im Körper etwas nicht in Ordnung ist. Nehmen wir Aspirin ein, kontrolliert dies die Kopfschmerzen. Die Lebenskraft reagiert dann heftig und treibt die Wirkung der Medizin heraus. Das bewirkt als sekundäre Aktion wiederum Kopfschmerzen. Wenn man wiederholt Aspirin einnimmt, kontrolliert dies ständig den Kopfschmerz. Die durch die Kopfschmerzen angezeigte Krankheit nimmt zu, bis die Situation im Körper erschwert ist. Währenddessen ruft Aspirin eine eigene Krankheit hervor, und die Situation wird immer komplizierter. Im Laufe der Zeit bewirkt Aspirin keine Erleichterung mehr, während die ursprüngliche Krankheit, die nicht behandelt wurde, ernsthaft wird. Dies geschieht, wenn man wiederholt Antipathie anwendet.

Die zweite Methode ist die homöopathische Methode. Wenn Ihr Körper intensiv in der Sonne war und Sie ein warmes Getränk zu sich nehmen und den Körper mit warmem Öl einreiben, dann schützt dies vor Hitzschlag, da Ihre Lebenskraft geschützt ist. Gibt man einem Patienten mit hoher Temperatur ein wenig Ghee und warmes Wasser, wird man feststellen, daß die Temperatur herabkommt. Fieber ist eine Aktivität, die von der Lebenskraft produziert wird, um etwas Unerwünschtes auszutreiben. Der Körper produziert mehr Hitze, um irgendeine Krankheitsursache auszutreiben. Gibt man etwas Warmes zu trinken, bedeutet dies, daß man die benötigte Extrahitze zur Verfügung stellt. Als Resultat geht die Körpertemperatur herab, da sie keine Hitze mehr zu produzieren braucht. So behandelt man nach dem Simile-Gesetz. Dies gewährt eine bessere Heilung unter sichereren Umständen, welche die Lebensenergie wirkungsvoller bewahren. Es beweist, daß man antipathische Maßnahmen meiden und so weit wie möglich homöopathische Maßnahmen bevorzugen sollte. Beobachten Sie die folgenden Phänomene in den Natur:

1. Wenn ein Patient, der an Windpocken leidet, von Pocken angesteckt wird, verschwinden die Windpocken; nur die Pocken bleiben weiter.
2. Ein Pockenanstoss heilt permanent schon lange existierende Furunkel, Geschwüre, Keuchhusten oder chronische Verdauungsbeschwerden. Der Patient ist nach einem Pockenanstoss vollständig von diesen seit langem existierenden Beschwerden geheilt.
3. Ein Patient, dessen Augen vor langer Zeit durch Windpocken angegriffen wurden, bekommt einen Pockenanstoss; danach werden die Augen dauerhaft gesund.

Eine sorgfältige Beobachtung solcher Phänomene in der Natur offenbart eine Wahrheit. Sie beweist, daß wenn zwei Krankheiten gleichzeitig angreifen und die beiden Krankheiten ähnliche Symptome haben, die stärkere die Oberhand gewinnt, während die schwächere permanent verschwindet. Die stärkere Krankheit heilt die bis anhin bestehenden Leiden, vorausgesetzt, sie haben eine Ähnlichkeit mit den Symptomen der neu angreifenden Krankheit. Hahnemann konnte dies beobachten und daraus ein wertvolles Gesetz des Heilens ableiten. Wenn man eine künstliche Krankheit erzeugen kann, welche ähnliche Symptome wie die bestehende Krankheit hat und wenn sie stärker als die bestehende Krankheit ist, dann heilt sie die bestehende Krankheit dauerhaft. Man muß eine Methode ausfindig machen, um zeitweilig solch künstliche Krankheiten zu bewirken. Die zuvor existierende Krankheit wird durch die künstlich hervorgerufene Krankheit geheilt. Dann verschwindet bald die "künstliche Krankheit", und Gesundheit bleibt übrig. Dies ist das Grundprinzip der Homöopathie.

Wie erzeugt man eine künstliche Krankheit und läßt sie eine Zeitlang wirken? Je geringer die Menge der zugeführten medizinischen Substanz (das Gift) ist, desto geringer wird der zu erwartende Schaden sein. Wir können sie ohne Angst benutzen, damit sie eine nur zeitweilige Krankheit hervorruft. Nun reagiert die Lebenskraft des Körpers heftig auf die sehr kleine verabreichte Giftmenge. Dies vertreibt die zuvor existierende wie auch die künstlich erzeugte Krankheit. Der einzige Zweck der Medizin ist es, die Lebenskraft zur erwünschten Reaktion zu stimulieren, nicht jedoch, die Krankheit zu heilen. Hahnemann führte als erster diese Methode ein und bewirkte in tausenden von Fällen permanente Heilung. Seine Schüler traten in seine Fußstapfen und erzielten wunderbare Resultate. Zum ersten Mal konnten sie in aller Zufriedenheit permanente Heilungen ermöglichen. Diese Kunst wurde der nächsten Generation weitergereicht. Einer von ihnen, ein sehr wichtiger Nachfolger, war James Tyler Kent. Er konnte die zweite Hälfte seines Lebens dem Heilen von Krankheiten und der Verbreitung der Homöopathie widmen. Er machte die Homöopathie verständlich und konnte sie vielen erklären. Die Philosophie der Homöopathie wurde durch seine Vorträge, die Hahnemanns wissenschaftliche Prinzipien weithin bekannt machten, klar dargelegt. Seine Vorträge über die homöopathische Medizin ermöglichten es den durchschnittlichen Intellektuellen, die Anwendungsprinzipien in Form von Medikamenten zu verstehen. Um die Methode der Auswahl des richtigen Medikamentes zu lehren, schrieb er ein großes Buch, das Repertorium. Von seinen geringeren Schriften erfahren wir viel über Gebrauch und Wiederholung der Dosierung. Wenn wir seine Bücher richtig verwenden, schützt uns dies vor einer Schädigung des Körpers durch übermäßigen Gebrauch von Medizin. Dadurch können wir uns dauerhaft von Krankheiten befreien, um ein glückliches Leben ohne den Streß der Medikamente führen zu können. Wird diese Methode von Kindheit an angewendet, erlangt man eine stabile und perfekte Gesundheit. So werden weise Menschen vom häufigen Gebrauch von Medizin und der Abhängigkeit von kommerziellen Ärzten befreit. Es gibt nichts Segensreicheres als das.

AKUTE KRANKHEITEN UND IHRE BEHANDLUNG

Wenn Sie einen lebenden Menschen untersuchen, finden Sie drei Teile: Körper, Leben und Geist. Der Körper ist Materie. Das Leben ist die Energie, welche die Materie stimuliert. Der Geist macht sie bewußt. In jedem Atom unseres Körpers leben wir in all diesen drei Teilen. Es wird von uns erwartet, daß wir verstehen, wie wir mit dem Geist schaffen, um die Vitalenergie zu benutzen und die Materie des physischen Körpers zum Arbeiten zu bringen. Die Materie des Körpers ist physisch. Lebenskraft ist Energie, welche nicht-physisch ist. Geist ist Bewußtsein, das weder Materie noch Kraft ist. Wir bringen also eine Kapsel aus Materie, Kraft und Bewußtsein mit. Der Geist gehorcht uns beim Stimulieren der Vitalkraft, und die Vitalkraft bewegt die Materie des Körpers. Verläuft dieser Prozeß richtig, nennen wir es Gesundheit. Ist die gegenseitige Beziehung gestört, drückt sich das als Krankheit aus. Es lenkt die Lebenskraft in viele Richtungen ab und verursacht im Körper viele Veränderungen. In solch einem Geisteszustand zeigt der Geist Wünsche und Bestrebungen, die ohne Bedeutung sind. Er vergeudet durch die Sinne die Lebenskraft, indem er versucht, diese Wünsche zu befriedigen. Der Geist versucht dies, obwohl es nicht erwünscht ist. Es entsteht also falsches Verhalten bei Essen, Trinken, Arbeit, Ruhe und Sex. Dies verursacht Schäden im Körpergewebe. Der Geist denkt nie daran, daß es der Zweck des Geschmacks ist, dem Körper Nahrung zu liefern. Wir fangen an, um des Geschmacks willen zu essen, anstatt den Geschmack fürs Essen zu brauchen. Wir beginnen, in physischen Genüssen zu schwelgen, statt die Genüsse für das Wohlergehen des Körpers zu brauchen. Wir fangen an zu verwechseln, daß Genuß und Geschmack für uns da sind und nicht für den Körper. Was ist das Resultat? Wenn man um des Geschmacks willen ißt, ergeben sich Verdauungsstörungen. Man bekommt Verstopfung, Durchfall oder Koliken. Schließt man Freundschaft wegen persönlicher Vorteile und Spaß am Sex, ist das Resultat Infektion und Krankheit.

Was ist die Ursache von Krankheit? Im allgemeinen versteht man darunter unreine Luft, Wasser und Ernährung, Mangel an Ruhe oder Arbeit. *Giftige* Substanzen, Insekten, Mikroben und Viren sieht man ebenfalls als Krankheitsursachen an, außerdem Genuß überreifer und übermäßig konservierter Früchte, Gemüse und Säfte sowie Genuß von Nahrung, die lange im *Kühlschrank* war. Das versteht man im allgemeinen darunter. Natürlich ist Wahrheit darin, aber es sind nicht die eigentlichen Krankheitsursachen. Die eigentliche Ursache ist die Art von Geist, die den Genuß von solch ungenießbarer Nahrung und von solchen Zuständen akzeptiert. Der falsche Geschmack ist die eigentliche Krankheitsursache. Er entspringt dem Geist. Diese echte Ursache der Krankheit wird in der Homöopathie Psora genannt. Sie bewirkt, daß der Geist von seinem natürlichen Zustand und der gesunden Lebensweise abkommt. Sie läßt den Geist Veränderungen vorschlagen, welche vom normalen Tun abweichen, und das Resultat ist eine Kettenreaktion von Krankheit.

Manche Krankheiten greifen schnell an und stören den Körper für eine kurze Zeit. Die Schmerzen sind eher heftig. Sie werden akute Krankheiten genannt. Ein anderer Krankheitstyp greift den Körper langsam an und untergräbt ihn im Laufe von Jahren und Jahrzehnten. Letztlich macht er den Körper unheilbar krank und bringt ihn um. Man nennt dies chronische Krankheiten. Akute Krankheiten werden in kurzer Zeit heftig und töten. Chronische Krankheiten dehnen sich durch längere Zeitperioden aus. So versteht man es im allgemeinen. Äußerlich stimmt es, aber nach der Homöopathie gibt es ein tieferes und wissenschaftlicheres Verständnis von akuten und chronischen Krankheiten, und zwar wie folgt:

1. *Falsche akute Krankheiten* treten aufgrund von unvermeidbaren Situationen auf, die rein persönlich sind. Wenn man sich Winterkälte oder Sommerhitze aussetzt, von starkem Regen durchnäßt wird, sich übermäßig anstrengt, nicht rechtzeitig schlafen geht und wegen Arbeit dem Körper nicht rechtzeitig Nahrung zuführt, so mag dies eine falsche akute Krankheit bewirken. Heftige Wutausbrüche, Beleidigungen, psychische Schocks, Verletzungen, Windzug und Insektenstiche verursachen ebenfalls Anfälle von falscher akuter Krankheit. Fieber, Kopfschmerzen, Schwächegefühl, Verdauungsbeschwerden, Verstopfung, Durchfall und Gelenkschmerzen sind einige Merkmale einer solchen Krankheit. Sie behindern den Körper und schwächen ihn. Diese Krankheiten werden durch genügend Ruhe und regeltem Essen und Trinken geheilt. Behandlung mit Gegengiften ist nötig, um vor Giften zu schützen. Verdauungsbeschwerden werden durch Fasten und geregelte Ernährung korrigiert.

All diese Störungen sind in der Tat keine echten Krankheiten. Die Störungen zeigen einen Schwachpunkt in der Gesundheit an, der schon seit Geburt da sein könnte oder in einem bestimmten Alter erworben wurde. Der Schwachpunkt macht für diese Störungen *empfänglich*. Er wird Psora genannt, und ohne ihn könnten die Gesundheitsstörungen nicht auftreten. Zwei Personen werden vom Regen durchnäßt. Die eine bekommt Fieber, Erkältung, Kopfschmerzen und Schmerzen im Körper. Die andere Person, die ebenfalls naß wurde, ist überhaupt nicht beeinträchtigt. Die Ursache der Krankheit der ersten Person ist also nur ihre angeborene Schwäche oder *Empfänglichkeit* und keineswegs das Naßwerden. Eine dritte Person bekommt nach dem Regen einen Anfall von Malariafieber. Dies bedeutet, daß sie schon seit langem ein Malaria-Patient war. Die Ursache des Anfalls liegt in der schon bestehenden Malaria und nicht im Regen. Ein vierter erkältet sich und bekommt einen Asthma-Anfall. Seine schon existierende Asthma-Geschichte ist die Ursache und nicht der Regen. Hat jemand zuvor keine Krankheit gehabt, wird sein Körper durch das Naßwerden nicht beeinträchtigt. Wir stellen also fest, daß manche Leute an falschen akuten Krankheiten leiden.

2. Es gibt dann *echte akute Krankheiten*, die durch die Umwelt verursacht werden. Hier besteht die Ursache lokal im Klima oder Wasser und greift die Gesundheit von Menschen an, die den Ursachen ausgesetzt sind. Sie kennen den Einfluß von Moskitos in stehendem Wasser. Malaria und Filaria treten bei Leuten auf, die Moskitostiche erwischen. In aller Wahrscheinlichkeit bekommen die Personen diese Anfälle während eines Wechsels der Jahreszeiten und bei Klimawechsel. Menschen, die in solche Gebiete ziehen, werden Opfer dieser Krankheiten.

3. Ein weiterer Typ von akuter Krankheit ist die Epidemie. Eine Epidemie befällt ein bestimmtes Gebiet während einer bestimmten Zeit. Sie verseucht die Atmosphäre und greift mit großer Geschwindigkeit die Menschen an. Solche Krankheiten sind *ansteckend*. Eine Epidemie entwickelt sich mit großer Geschwindigkeit und tötet innerhalb von kurzer Zeit viele Menschen, bevor sie den Ort wieder verläßt. Cholera, Gehirnentzündung, Grippe, Pocken, Windpocken und Herpes (Bläschenausschlag) gehören in diese Kategorie. Diese Krankheiten greifen die Menschen einer Gegend während einer bestimmten Zeit an. Die Patientengruppe weist ungefähr die gleiche Art von Symptomen auf. Epidemien rufen in großem Maße Todesfälle hervor.

4. All diese drei Typen von Krankheiten sind zufälliger Natur. Patienten des ersten Typs (falsche akute Krankheiten) müssen vom echten Homöopathen getrennt untersucht und individuell verstanden werden. Die Mittel sollten den gesamten Symptomen entsprechend individuell ausgewählt werden. Vom Homöopathen darf nicht erwartet werden, daß er ein Medikament nach dem Namen der Krankheit aussucht (z.B. Aspirin für Kopfschmerzen). Angenommen, es leiden drei Personen unter Fieber. Man sollte niemals allen dreien das gleiche Medikament geben. Der erste Patient wurde im Regen naß und lag danach noch eine Zeitlang im Gras. In der folgenden Nacht bekam er starke Glieder- und Rückenschmerzen, heftiges Frösteln, Kopfschmerzen und hohes Fieber. Im Bett muß er ständig seine Lage wechseln. Er fühlt sich besser, wenn er sich bewegt, und seine Glieder schmerzen, wenn er sich nicht bewegt. Er benötigt eine Gabe Rhus Tox 200. Die zweite Person spielte drei Tage lang Tag und Nacht Karten. Sie bekam Kopf- und Augenschmerzen, Übelkeit, Brechreiz und hohes Fieber. Sie kann Menschen und Gegenstände in ihrer Umgebung nicht klar wahrnehmen, ist dösig und schläfrig und kann sich nur mit großer Mühe und Verzögerung an Namen von Menschen erinnern. Die Kopfschmerzen sind unerträglich. Sie benötigt eine Gabe Coccus Indicatus 200. Ein dritter Patient reiste in der heißen Sonne, badete und trank stehendes Wasser aus einem Teich. Er bekam Moskitostiche. Am nächsten Tag hatte er ein sehr heißes Gefühl im Gesicht und hohes Fieber. Er hatte eine erweiterte Drüse in der Leistengegend und heftige Kältegefühle. Die Haut war rot, und er träumte und erschrak leicht. Eine Gabe Belladonna 200 heilte ihn. Obwohl alle drei Personen Fieberpatienten waren, wurden der Gesamtheit der Phänomene entsprechend drei verschiedene Medikamente ausgewählt. Die Patienten konnten schnell geheilt werden. Hätten Sie ihnen stattdessen das gleiche Medikament gegen Fieber gegeben, hätten die Patienten nur für eine kurze Zeit Erleichterung verspürt. Der erste wäre vollständig geheilt worden, der zweite hätte kein Fieber mehr gehabt, aber weiterhin Kopfschmerzen, Brechreiz und Schwindelgefühl. Er hätte dann ein weiteres Medikament genommen, um sich noch besser zu fühlen, da er zu schwach blieb. Schwäche und Schwindelgefühl würden eine Zeitlang bleiben, und er müßte ein Stärkungsmittel nehmen. Der dritte wäre von Fieber befreit worden, aber die Drüse und die Schwellung wären nicht geheilt. Er hätte festgestellt, daß sein Bein langsam weiter anschwillt, und das Fieber mit allen Symptomen zurückkehrt. Hätte man bei jedem ein Medikament den

gesamten Symptomen gemäß ausgesucht, anstatt so eine Behandlung zu machen, wären sie innerhalb von kurzer Zeit dauerhaft geheilt worden.

Beim zweiten Krankheitstyp (akute Krankheiten, durch die Umwelt verursacht) gibt es bei den Patienten ähnliche Symptome. Der Moskitostich eines bestimmten Gebietes erzeugt bei allen Patienten Filaria-Fieber: Schreckliche Hitze im Körper, Brennen, hohes Fieber, Schreckhaftigkeit, Träumen und Drüsenerweiterung zeigen eine Gabe von Belladonna 200 an dann ist man geheilt. Ein anderer Patient hatte Frösteln, Fieber, Drüsen, Ruhelosigkeit und Todesfurcht. Er war durstig und trank oft kleine Mengen von kaltem Wasser. Arsenicum Album 200 heilte ihn. Sie finden viele Menschen, die Belladonna oder Arsenicum Album benötigen. Für den Arzt ist es in solchen Fällen leichter, das Medikament auszuwählen, da viele Leute die Symptome der gleichen begrenzten Anzahl von Medikamenten aufweisen. Der Arzt braucht den Fall nicht individuell zu untersuchen, wie er es im Falle der falschen akuten Krankheit tat. Wenn der Arzt die erste Gruppe von Epidemiepatienten empfängt, kann er erkennen, daß all diesen Patienten zu dieser Zeit ein paar Medikamenten, vielleicht drei oder vier, zuzuordnen sind. Er kann also die Patienten gruppieren und bezüglich der Heilmittel zu einem Schluß kommen. Er kann sich dann auf zukünftige Patienten dieser Zeit vorbereiten, da sie alle insgesamt zu diesen drei oder vier Medikamenten gehören. Nehmen wir z.B. an, daß Cholera in der Stadt grassiert. Ein Patient kommt mit Brechreizen und flüssigem Stuhlgang, als ob Reismehl in Wasser gemischt wäre, und jedesmal werden reichliche Mengen Stuhl ausgetrieben. Der Stuhl riecht nach faulen Eiern oder verfaultem Fleisch. Der ganze Raum stinkt. Dieser Patient zeigt Podophyllum 200 an, die je nach Bedarf in zwei bis drei Gaben genommen werden sollten. Innerhalb von zwölf Stunden wird er vollständig geheilt. Ein anderer Patient kommt zu Ihnen mit Brechreizen und flüssigem Stuhlgang wie Wasser mit Haferbrei. Er klagt über Schmerzen am Nabel. Der Körper ist kalt wie ein Leichnam, er hat jedoch keine Anzeichen von Schweiß. Der Puls ist schwach, und der Patient neigt dazu, zusammenzubrechen. Er benötigt Kampfer C 6 alle fünf Minuten (3 bis 4 Gaben). Der Patient ist gerettet. Ein dritter wird gebracht, der starken Stuhlgang und Erbrechen wie Seifenwasser hat. Die Muskeln und Unterleibsnerven rufen heftige Krämpfe mit unerträglich ziehenden Schmerzen hervor. Der Patient schreit und kreischt. Er hat die gleiche Art von Krämpfen in den Armen und Beinen. Mit einer Gabe Cuprum Metallicum 1 M wird dieser Zustand innerhalb von zwei Stunden geheilt. Ein weiterer Patient wurde gebracht: Unkontrollierter Stuhl, offener, entkrampfter Mastdarm. Stuhl quillt ständig heraus. Eine Gabe Phosphorus C 200 heilt dies. So stellen Sie an der ersten Gruppe dieser Jahreszeit fest, daß sie zu drei, vier oder fünf Medikamenten gehören. Sie können in der Folge noch viel mehr Patienten der Epidemie erwarten, die zu den gleichen vier oder fünf Medikamenten gehören. Ein weiser Homöopath kann sich auf die zukünftigen Patienten vorbereiten.

Bisher haben wir drei Typen von akuten Krankheiten festgestellt. All diese drei Typen zeigen die folgenden Merkmale:

1. Die Krankheiten greifen schnell an, schreiten zügig fort und hören schnell wieder auf. Entweder stirbt der Patient, oder die Krankheit wird schnell geheilt. Krankheiten wie Pocken dauern vielleicht ein oder zwei Wochen, bevor sie geheilt sind. Typhus, Lungenentzündung, Bronchitis und katarrhale Fieber werden durch richtige homöopathische Behandlung von Anfang an innerhalb von einer Woche geheilt. Wenn sie durch die vorgängige Behandlung verkompliziert wurden, mag es drei oder vier Wochen dauern. Doch ganz gleich, es ist das Wesen der akuten Krankheiten, plötzlich zu überfallen, sich schnell zu entwickeln und, wenn sie nicht tödlich sind, schnell geheilt zu werden.
2. Die Schmerzen und Symptome bei akuten Krankheiten entwickeln sich schnell und sind eher heftig.
3. Man kann im Verlauf einer akuten Krankheit drei Stadien feststellen: das Stadium des Prodroms (Vorbereitung), des Fortschreitens und der Kulmination (Höhepunkt).
4. Eine zuvor gesunde Person wird sich von einer akuten Krankheit ohne Medikamente erholen (außer bei einigen Epidemien). Es reicht aus, wenn sie viel Ruhe hat, eine gute Umgebung und eine vernünftig geregelte Diät. Wer schon lange krank war, mag durch eine akute Krankheit sterben. Das gleiche gilt für unvernünftige Behandlungen.
5. Bei akuten Krankheiten benötigt man mehr Gaben und häufigere Wiederholung der Medizin als bei chronischen Krankheiten.

6. Wird ein Patient bei einer akuten Krankheit korrekt homöopathisch behandelt, macht die Heilung ihn kräftig und gesund. Nach der Genesung ist keine Schwäche oder Entkräftigung festzustellen und keine Rekonvaleszenzzeit nötig.

KAPITEL 3

CHRONISCHE KRANKHEITEN UND IHRE BEHANDLUNG

Es gibt zwei Krankheitstypen, die akuten und die chronischen. Die akuten Krankheiten sind kurz beschrieben worden. Unter chronischen Krankheiten versteht man Krankheiten, die lange Zeit dauern, im Laufe der Behandlung viele Komplikationen verursachen und schwierig zu heilen sind. Das ist die verbreitete *Meinung* über chronische Krankheiten. Selbst die Ärzte der allgemein bekannten medizinischen Systeme sind der gleichen Ansicht. Wenn sich bei akuten Krankheiten wie Lungenentzündung durch falsche Behandlung Komplikationen ergeben, dauern sie lange an und verursachen viele Schwierigkeiten. Die Ärzte stopfen eifrig sehr starke Medikamente hinein und nennen die Krankheiten nach ein paar Wochen chronisch. Die Medikamente, die in solchen Fällen über längere Zeit wiederholt gegeben werden, fügen zu den schon bestehenden Komplikationen noch ihre eigenen Krankheitswirkungen hinzu. Die ursprünglich akute Krankheit vermischt sich mit den Folgekomplikationen und kann nicht mehr gesondert festgestellt werden. All diese Fälle kann man "falsche chronische Krankheiten" nennen.

Getrennt davon gibt es echte chronische Krankheiten, die ihre eigenen Charakteristika haben. Sie zeigen nur zwei Stadien, das Prodrom (Vorbereitung) und das Fortschreiten. Die Kulmination (Höhepunkt) umfaßt nie eine natürliche Heilung, da die Krankheit unweigerlich den Patienten umbringt, wenn er nicht rechtzeitig und angemessen medizinisch behandelt wird. Akute Krankheiten werden in kurzer Zeit geheilt, während echte chronische Krankheiten den Patienten nach einer längeren Zeit töten. Die Prodromoder Inkubationszeit ist eher langsam und dauert eine lange Zeit. Das Fortschreiten einer chronischen Krankheit ist ebenfalls zu langsam, als daß man sich richtig um sie kümmern könnte. Die Symptome und Leiden sind eher passiv und entwickeln sich langsam. Sie sind nie heftig, bis es zu spät ist. Die Krankheit verläuft unterschwellig, ohne sich deutlich zu zeigen. Sie existiert verborgen im Körper und macht die Person oft für alle Arten von akuten Krankheiten empfänglich. Während ihres Fortschreitens ruft sie nie eine Krise hervor, die *heftig* genug wäre, sich darum kümmern zu müssen. An ihrem Höhepunkt nimmt sie die Gestalt einer unheilbaren Krankheit an, die einige Teile des Körpers angreift, heftige Gewebeveränderungen bewirkt, die nicht geheilt werden können. Der Patient nimmt ein schmerzvolles Ende. Tuberkulose, Leber-, Lungen und Herzkrankheiten, Geschwüre, Zysten und innere Wucherungen wie auch Drüsenkrankheiten sind einige der Kulminationsformen echter chronischer Krankheiten. Krankheiten wie Krebs, Hydrothorax, Diabetes, Karbunkel, Brand und Lähmung sind weitere Beispiele für Kulminationen einer chronischen Krankheit. Unglücklicherweise betrachtet man diese Kulminationen als unabhängige Krankheiten und behandelt sie ohne Erfolg mit aller Kraft der Medizin. Der Patient wird in diesem Stadium nie geheilt, und es ist sicher, daß er als Patient stirbt.

Echte chronische Krankheiten sollte man schon in den frühen Stadien erkennen und behandeln. Am Anfang, wenn sie noch heilbar sind, existieren sie als Teil des Verhaltens der Person. Sie beeinträchtigen nie irgendeinen Teil oder ein Organ des Körpers. Sie *steigen* im Laufe der Zeit ins physische Gewebe *herab* und zerstören den Körper. Der unweise Arzt benennt die Krankheit nach dem angegriffenen Organ als Krankheit dieses Organs. Er konzentriert sich auf die Behandlung dieses Organs. Solch eine Behandlung kann nur *Linderung* bringen, doch *Linderung* ist keine Heilung. Im Laufe der Zeit erweist sich *Linderung* als nutzlos. *Linderung* verbirgt den eigentlichen Zustand des Patienten, während die Krankheit heimlich fortschreitet. Die starken Medikamente, welche wiederholt eingenommen werden, rufen ihre eigenen Krankheiten hervor, die einige Organe angreifen. So begrüßen Krankheit und Medikamente den Patienten am Grab. Man vermehrt die Namen der Krankheiten durch die Gebiete, welche von den Krankheiten angegriffen werden. Jedes Jahr werden so hunderte an neuen Krankheiten entdeckt. Wenn die Krankheit eine Zeitlang unterschwellig verläuft und dann das Herz angreift, wird man Herzpatient genannt; ist es die Leber, heißt man Leber-Patient usw. Diese Namen sieht man als die Krankheiten an. Wir hören also von Verdauungsstörungen, Darmbeschwerden, gynäkologischen und Uterusbeschwerden, Knochen-, Muskel-, Hautkrankheiten, urinären Krankheiten, Nierenleiden usw. Wir hören auch von Augen-,

Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, Geisteskrankheiten usw. Es ist unsere Pflicht, die Namen beiseite zu lassen und die zugrundeliegenden chronischen Krankheiten echt wissenschaftlich anzuschauen.

Entsprechend gibt es nur drei echte chronische Krankheiten, die zu beobachten und praktisch zu heilen sind. Sie treten nie in irgendeinem Körperteil auf. Wir müssen ihre Existenz mit Hilfe der Besonderheiten im Verhalten des Patienten erkennen und sie frühzeitig behandeln. Da diese echten chronischen Krankheiten Teil des Verhaltens bilden und da das Verhalten Teil der Person ist, müssen Sie die Behandlung auf die Person ausrichten und keineswegs auf die Krankheit. Sie müssen ein Medikament auswählen, welches das Verhalten des Patienten ändert, statt eine angenommene Krankheit in irgendeinem Körperteil zu heilen. Wenn Sie zum Beispiel ihre Behandlung auf Zucker im Urin eines Diabetes-Patienten richten, werden Sie niemals Erfolg haben. Der Patient muß behandelt werden und nicht der Zucker im Urin. Die Ärzte stehen in einem täglichen Kampf gegen den Zucker im Urin und stellen schließlich ihre Niederlage fest. Um echten Erfolg zu haben, muß man einen anderen Ansatz wählen. Man sollte Besonderheiten im Verhalten des Patienten beobachten. Es sollten Situationen studiert werden, wo der Patient ärgerlich, mißtrauisch, neidisch usw. ist. Seine Ernährung, Schlaf und Ruhe sollten sorgfältig beobachtet werden. Man sollte Anormalitäten in seinem Verhalten aufzeichnen und sie als Symptome betrachten. Die Gesamtheit der Symptome sollte dadurch zusammengesetzt werden. Man sollte wohlüberlegt ein Mittel aussuchen, das *Ähnlichkeit* mit dieser Gesamtheit der Symptome hat, und es verabreichen. Seine Krankheit (die Gesamtheit seiner Anormalitäten) wird geheilt, und damit wird der Zucker im Urin verschwinden. Betrachten wir ein Beispiel:

1. Ein Patient mit Zucker im Urin leidet an innerer Hitze, Angst, flachem Atem, Aufgedunsenheit und Erstickungsgefühl. Er hat auch brennende und stechende Empfindungen in seinen Füßen und Händen. Das Gesicht und die Augen sind aufgedunsen und geschwollen, die Füße zeigen Ödeme, die Augen sind rot und wässerig. Die Augen brennen und die Augenlider jucken. Er hat viel Durst und fühlt sich wohl bei Anwendungen von kaltem Wasser. Diese Informationen genügen, um ihn zu heilen (nicht der Zucker im Urin). Die Gesamtheit seiner Empfindungen, Gefühle und seines Verhaltens deuten Ähnlichkeit mit dem Mittel *Apis Mellitus* an, das, wenn eingenommen, ihn insgesamt heilen wird. Zusammen damit wird der Zucker im Urin verschwinden.

2. Ein anderer Diabetespatient klagt über häufige Kopfschmerzen, Schmerzen im ganzen Körper und enormen Durst auf große Mengen von kaltem Wasser. Seine Schmerzen werden besser, wenn man ihn drückt und massiert. Er fühlt sich wohl bei kühlem Wetter und kalten Anwendungen. Er beklagt sich auch über Brennen in der Harnröhre, was beim Urinlassen besser wird. Mental und physisch ist er faul und neigt dazu, geschäftliche Dinge zu verschieben. Diese Symptome ähneln *Bryonia*, was ihn in seiner Ganzheit heilt, zusammen mit seiner Diabetes. Sie müssen also das Mittel für den Patienten und nicht für die Krankheit aussuchen. Da es eine chronische Krankheit ist, müssen Sie die Dosierung und die Wiederholung recht anders verschreiben als bei akuten Krankheiten. Anders als bei akuten Krankheiten müssen Sie (wahrscheinlich) eine begrenzte Anzahl von Gaben in längeren Intervallen benutzen. Der Zeitraum mag manchmal einige Monate sein. Sie müssen mit der Wiederholung der Gabe aufhören, wenn Besserung eintritt. Wiederholen Sie die Gabe nur, wenn Beschwerden eintreten. Die Behandlung dauert recht lange, und das ausgewählte Medikament mag in zunehmender Verdünnung und in immer längeren Intervallen erforderlich sein, bis alle Anormalitäten und Leiden verschwinden. Manchmal verändern sich die Symptome nach ein paar Monaten oder einem Jahr. Sie müssen dann den ganzen Fall erneut erfassen, um ein neues Mittel aufgrund der neuen Gruppierung der Anormalitäten auszuwählen. Dies mag den Patienten heilen. Manchmal ist es vielleicht nötig, vier, fünf oder noch mehr Medikamente in längeren Intervallen zu geben. Man sollte mit den vorherigen Medikamenten aufhören, sobald ein neues Mittel notwendig wird. Es sollte nie mehr als ein Mittel zu einer Zeit benutzt werden.

Echte chronische Krankheiten, die still im Körper wirken, um die tausenden von sogenannten Krankheiten hervorzubringen, sind nur drei: *Psora*, *Sykoze* und *Syphilis*. Das sind die einzigen echten Krankheiten, welche den Körper untergraben. Jede von diesen dreien beginnt als eine ansteckende akute Krankheit. In diesem Stadium kann sie als einfache akute Krankheit leicht herausgeworfen werden. Wenn sie stattdessen durch die Behandlung unterdrückt wird, dringt sie tief in den Körper ein und setzt sich als chronische Krankheit fest, die bis ans Grab beim Patienten bleibt.

1. *Psora*: Wenn ein Mensch schreckliche Szenen sieht oder Bücher liest, die schreckliche Situationen beschreiben, erzeugt dies eine Erregung in der Lebenskraft und im mentalen Mechanismus. *Psora* ist ursprünglich solch ein gestörter Geisteszustand, der einen Eindruck empfängt. Es gibt daraufhin eine heftige Reaktion gegen diesen verwirrten Zustand. Die Lebenskraft versucht, den Körper von dieser Verfassung zu reinigen. Nach ein paar Wochen bekommt die Person einen Hautausschlag, weil die Krankheit an die Oberfläche geworfen wird. Die Person leidet für eine gewisse Zeit an Krätze oder einer ähnlichen Hautbeschwerde, welche sorgfältig geheilt und nicht unterdrückt werden sollte. Wenn sie stattdessen mit Hilfe von äußeren Anwendungen unterdrückt wird, geht sie tief in den Körper und nimmt die Gestalt der eigentlichen chronischen Krankheit *Psora* an.

2. Sexuelle Kontakte unreiner Art verursachen die akute Geschlechtskrankheit namens Gonorrhöe (Tripper). Wie jede andere akute Krankheit kann sie leicht geheilt werden. Wenn man sie jedoch unterdrückt statt sie zu heilen, dringt sie tief ein und nimmt die Gestalt der zweiten chronischen Krankheit, *Syke* an.

3. Das gleiche geschieht bei Ansteckungen mit einer anderen akuten Krankheit, der *Syphilis*. Unterdrückt man sie, statt sie zu heilen, ruft dies die dritte chronische Krankheit namens *Syphilis* hervor.

Sobald eine dieser chronischen Krankheiten beginnt, existiert sie schlafend als eine *Art von Anfälligkeit*. Wir wissen von ihrer Existenz nur durch die Störungen im Verhalten des Patienten. Da die chronischen Krankheiten schlafend existieren, nennt man sie chronische Miasmen (Krankheiten). Sie lassen den Patienten sein ganzes Leben lang leiden und werden sogar durch Generationen vererbt. Kinder werden mit Anomalitäten wie Polyurie, Bettnässen, Kopfschmerzen, Gebrechlichkeit, Würmern im Stuhl, Seh-, Hör- und Verständnisschwächen geboren. Sie haben auch chronischen Durchfall, Verstopfung und Unterernährung. Es gibt tausend Alternativen, an denen diese Kinder leiden. Manche zeigen ihre Krankheiten durch Zähneknirschen, Traurigkeit, Klagen, Weinen, Lachen oder Sprechen im Schlaf. Man kann Patienten mit angeborenen chronischen Krankheiten leicht erkennen. Furcht, Eifersucht, Neigung zum Rechtfertigen, Bluffen, Stehlen und Verletzen findet man ebenfalls bei Problemkindern. Krämpfe, Epilepsie, Hysterie, Keuchhusten, Knochenkrankheiten und verschiedene Arten von Idiotie deuten auf einen Patienten mit angeborenen chronischen Krankheiten. Er weist Zeichen von Erschöpfung, Gebrechlichkeit, Schwäche, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Unverträglichkeit von Hitze und Kälte auf und hat bei Anstrengung keine Kraft. Unter Arbeitsdruck wird er krank, fängt an zu schwitzen, zu frieren oder zu fiebern. Mit der Zeit bekommt er Kopfschmerzen, ist leicht irritierbar, stolz und schaut auf andere herab. Man kann auch einen Hang zu Aristokratie und zum falschen Glauben, rechtzuhaben feststellen.

Syke ruft Aufgedunsenheit, Magenblähungen, Verstopfung, Hämorrhoiden, Uterusbeschwerden, Atemschwierigkeiten einschließlich Asthma hervor. Wird der Patient auf diese Beschwerden hin behandelt und fühlt sich besser, leidet er an Halsschmerzen, Hals- oder Mundentzündung, Aphasie (Verlust des Sprachvermögens, d.Ü.), Mandelentzündung, Wucherungen, ständigem Schnupfen, Erkältung, Warzen und harten Stellen wie Auswüchsen auf der Haut. Frauen leiden an gynäkologischen Beschwerden, Zysten, Polypen usw. *Syke* verursacht auch Hühneraugen an den Füßen und Auswüchse in den Ohren oder der Nase. Manchmal stellen wir Exostose (Knochengeschwulst) oder Auswüchse an Knochen fest.

Wenn *Syphilis* sich niederläßt, finden Sie Rötungen, Entzündungen und Brennen von Augen, Zähnen, Zahnfleisch, Furunkel, Geschwüren im Mund, loses Zahnfleisch, früher Zahnverfall, Risse und Sprünge in der Haut, abschälende Haut und tiefsitzende, alte Geschwüre an Knochen oder Muskeln. Es ist unmöglich, sie innerhalb von Monaten und Jahren zu heilen. Mund und Atem riechen wie verrottetes Fleisch. Die Person riecht wie ein Leichnam.

Ein chronischer *Psora*-Patient leidet unter Irritierbarkeit und Stolz. Ein *Syke*-Patient leidet unter Argwohn, Eifersucht, Haß, Hang zur Nörgelei und zum Rechtfertigen sowie zu tiefen, geheimnistuerischen Gewohnheiten. Die *Syphilis*-Patienten leiden an mangelndem Verständnis, teilweiser oder vollständiger Idiotie. Sie werden viele Schwierigkeiten bei der Erziehung sowie im sozialen und beruflichen Leben haben. Ihr Geist hört mit dem Älterwerden auf zu wachsen. Manche Leute haben Augen- oder Ohrenbeschwerden, Knochendeformationen und angeborene

Deformationen. Dies sind Beispiele von Extremfällen. In den frühen Stadien weisen viele chronische Patienten nur die anormale psychische Verfassung auf (mentale Symptome), während der Körper keine Anzeichen von Krankheit zeigt. Man betrachtet sie im allgemeinen als gesund. Sie leiden an Gedächtnisverlust, Schlaflosigkeit, Alpträumen, Konzentrationsmangel und Mangel an Durchhaltevermögen. Viele Ärzte untersuchen sie und sagen, daß sie keine Krankheit haben. Mit Sykose geborene Kinder bekunden häufiges Weinen, schlechte Laune und haben die Neigung, Dinge zu zerstören, andere Kinder zu verletzen, zu beißen, kratzen, rebellieren, den Gehorsam zu verweigern, zu stibitzen, Geld zu verschwenden, zu bluffen und oft von zuhause wegzulaufen. Die Ärzte untersuchen sie und empfehlen eine psychologische Behandlung, da man sie physisch für gesund hält. Die Eltern sind ständig enttäuscht über die wirkungslosen und teuren Ratschläge. Die Ärzte sind noch nicht einmal bereit einzusehen, daß dies Krankheitszeichen sind und daß sie mit Medizin geheilt werden können. Es ist unsere tägliche Erfahrung, daß solche Kinder durch einfache homöopathische Behandlung von diesen Anormalitäten geheilt werden.

Diese drei Miasmen (Krankheiten) wurzeln im Verhalten und in der Psychologie des Patienten als Krankheitskeime, die durch Jahrzehnte wachsen. Manche Menschen erleben seit dem Beginn des Sexuallebens die Hölle. Seit dieser Zeit ist die physische Ebene geschädigt. Manche Menschen haben eine kaputte Gesundheit seit einem Wohnungswechsel. Manche Leute leiden durch ständiges Reisen, unzeitiges Essen oder Geschäftsessen. All dies beschleunigt den Verfall des Körpers. Ein armer Mensch wird durch physische Überanstrengung und Unterernährung zerstört, ein Reicher durch reichhaltige Nahrung und mangelnde physische Tätigkeit wegen seiner Sitzgewohnheiten. Manche Menschen werden nach jedem Essen krank, während andere dadurch ausgemergelt werden. Hämorrhoiden, Fisteln, Muskelwachstum usw. stellt man nur bei Menschen mit chronischen Miasmen fest. Der Körper bewirkt diese Auswüchse, um die Konstitution vor einer Krise zu bewahren. Die lebendigen Zellen, die richtig mit der Krankheit kämpfen und sterben, sollten regulär aus dem Körper beseitigt werden. Sie finden Ausgänge in Hämorrhoiden, Warzen, Hühneraugen und dergleichen. Solange es sie gibt, besteht für den Patienten eine gewisse Sicherheit. Sie sind wie Exkremente des Körpers. Das gleiche gilt von Furunkel, Geschwüren, Ekzemen und Ringelflechte. Man kann sie nie vollständig heilen, ohne den Patienten zu einem Krüppel zu machen. Wenn Hämorrhoiden, Warzen oder Hühneraugen durch operative Methoden entfernt werden, bewirkt dies beim Patienten unweigerlich innerhalb von ein paar Jahren Asthma, Herzoder Leberkrankheiten. Das gleiche Schicksal ereilt einen, wenn Hautkrankheiten äußerlich geheilt werden. Wird die chronische Krankheit wirklich von innen geheilt, verschwinden all diese äußeren Beschwerden ohne Medizin. Man hat oftmals beobachtet, daß ein Patient Hautsymptome aufweist, wenn er auf chronische Krankheiten behandelt wird. Diese Symptome sollte man nicht für ansteckende Hautkrankheiten halten. Man sollte sie nicht medikamentös behandeln. Sobald die homöopathische Behandlung fertig ist, wird der Patient auch keine Hautprobleme mehr haben.

Kapitel 4

Der Arzt als Heiler

Nach ihrem Verständnis des Medizinverordnens können wir Mediziner in zwei Kategorien einteilen:

Die eine Kategorie von Ärzten versucht die Krankheiten zu verstehen und sie zu heilen. Die andere Gruppe versucht den Patienten zu verstehen und ihn gesund zu machen. Die eine Gruppe benutzt Medikamente für die Krankheiten, während die andere Gruppe Mittel für die Personen auswählt. Die erste Kategorie von Ärzten schaut immer irrtümlich die Krankheit als etwas vom Patienten getrennt existierendes an. Sie akzeptieren eine unabhängige Existenz der Krankheit. Sie können eine Krankheit in allen Details untersuchen, aber sie können niemals den Patienten untersuchen. Sie begreifen den menschlichen Körper als in spezialisierte Teile gegliedert. Jeder Spezialist führt in seinem Gebiet seine eigenen Untersuchungen durch. So haben wir bei den Medizinern Spezialisten für den Geist, für Augen, Zähne, Ohren, Nase, Hals, Haut, Urin usw. Jeder Spezialist macht eine sorgfältige, am besten sogar klinische Untersuchung eines speziellen Teils des Patienten, ohne die Gesamtkonstitution des Patienten zu verstehen. Diagnose bedeutet bei diesen Ärzten, der Krankheit einen Namen zu geben. Es ist offensichtlich, daß dieser Prozeß weit davon entfernt ist, wissenschaftlich zu sein. Die Krankheit existiert zusammen mit dem Patienten, während der Name der Krankheit vom Arzt kommt. Die medizinische Behandlung geschieht nach dem Namen und keineswegs nach dem Zustand des Patienten. Dies führt zu Routineverordnungen und

Computerisierung eines lebendigen Prozesses. Medikamente werden z.B. zubereitet, lange bevor Menschen zu Patienten werden, und man wirbt für sie in leuchtenden Farben. Aspirin für Kopfschmerzen, Anacin für Körperschmerzen, Metacin für Fieber. Man braucht gar nicht darüber zu diskutieren, daß diese Methode unwissenschaftlich ist. Herauszufinden, daß dem Körper Kalzium fehlt, ist gut, aber es ist nicht richtig, dies als eine Krankheit zu betrachten. Es ist nur das Resultat einer Krankheit, die stillschweigend den Körper untergräbt. Es ist schlimm, Kalziummangel als eine Krankheit anzusehen, und es ist noch schlimmer, wenn man Kalzium verordnet und dies als eine echte Behandlung ansieht. Bei dieser Methode kümmert man sich nicht um die Ursache des Kalziummangels. Das Resultat ist, daß der Patient ein oder zwei Mal Kalzium medikamentös erhält und sich eine Besserung zeigt, aber er wird bald immun gegen Medikamente, da die Ursache, warum der Körper kein Kalzium erhält, nicht beseitigt wurde. In der Zwischenzeit hat das verordnete medizinische Kalzium seine eigene unerwünschte Wirkung auf den Körper. Dies ist der Ursprung weiterer Komplikationen. Die klinischen Tests im Labor zeigen die verschiedenen Störungen der Biochemie des Körpers an, doch die in Tabellen erfaßten Resultate haben nichts mit den Ursachen zu tun. Folgt eine Behandlung diesen tabularisierten Ergebnissen, wird sie sich nie auf die eigentliche Ursache der Krankheit richten. Solch eine Behandlung zeigt die helleren oder dunkleren Schattierungen von Resultaten einer Krankheit, aber sie kann niemals dauerhafte Heilung bewirken.

Für die zweite Gruppe von Ärzten ist der Patient wichtig und keineswegs die Krankheit. Es ist wichtig, die Entwicklung der Dinge zu betrachten, wie jemand ein Patient wurde und welche Anormalitäten er in sein Verhalten aufgenommen haben könnte. Es ist unsinnig zu glauben, daß etwas wie Krankheit unabhängig von den Veränderungen existiert, die im Verhalten der verschiedenen Körperebenen auftreten. Deshalb ist es verboten, Medikamente auf Krankheiten auszurichten. Die im Patienten auftretenden Veränderungen sind von zweierlei Art: Verhaltensänderungen und Veränderungen in Teilen des Körpers. Verhaltensänderungen umfassen zwei Teile: das Verhalten der Lebenskraft und das Verhalten der eigenen Natur. Das Verhalten der Lebenskraft ist die Pulsation, welche Atmung, Zirkulation, Herzschlag, Verdauung, Aufnahme, Nährstoffzufuhr, Temperatenausgleich usw. verursacht. Die eigene Natur umfaßt die Art, wie man denkt, andere versteht, liest, schreibt, analysiert, aussortiert, verteilt, liebt und verabscheut. Sie umfaßt auch die Sinnesfunktionen. Die Fähigkeit zu verstehen und auszudeuten gehört ebenfalls dazu. Ein echter Arzt studiert die auf all diesen Ebenen auftretenden Störungen. So können wir erkennen, ob eine Person krank oder normal ist. Unter einer normalen Person versteht der Arzt eine gesunde Person. Gesundheit ist der natürliche Zustand, wie er sich in allen Tätigkeiten ausdrückt, während eine Störung einen ungesunden Zustand anzeigt. Es ist nun einfach zu erkennen, daß Gesundheit eine eigenständige Sache ist, während Krankheit nichts Eigenständiges ist, sondern eine Einschränkung des gesunden Zustandes. Wenn das weiße Licht von 99 Leuten als weiß angesehen wird und von einem als farbig, kann man diesen einen als Patienten betrachten. Man wird erkennen, daß der Phosphorhaushalt seines Körpers gestört ist. Wenn man ihn sorgfältig untersucht und ihn einen Phosphor-Patienten nennt, ist dies wirklich wissenschaftlicher.

Magen-, Ohren-, Herzschmerzen und andere solche Leiden zeigen Funktionsstörungen an. Besonderheiten wie Schwellungen, Furunkel, Geschwüre, Krätze, Haarausfall, irregulärer Knochenwuchs, schlechte Nägel, Karies, Mundentzündung usw. zeigen Veränderungen im physischen Gewebe an. Sie lassen nicht nur erkennen, daß die Person ein Patient ist, sondern daß der Patient seine Krankheit bis zur physischen Ebene hat vordringen lassen. Sogar dann ist es nicht so sehr wichtig, diese Veränderungen zusammenzustellen, um ein Mittel auszuwählen. Die Störungen in den Vitalfunktionen und die Veränderungen in der psychischen Verfassung und im Temperament sind viel wichtiger für das Verständnis des Zustandes vom Patienten und für die Auswahl des Mittels. Dies ist so, weil Energie und Bewußtsein dem Menschen, dem im Körper Wohnenden näher sind als der physische Körper, welcher nur ein Träger ist, und zwar der äußerste Träger. Die Gesundheit des physischen Körpers hängt von der Gesundheit der vitalen und mentalen Träger ab. Ob das Haus, in dem wir leben, gut oder schlecht geführt ist, hängt von den Hausbewohnern ab und nicht von der Qualität von Möbeln und Wänden. Um zu erkennen, ob jemand ein Patient ist oder nicht, ist es wichtiger, die mentalen und vitalen Funktionen zu verstehen. Die Störungen in den Funktionen von Sinnen, Geist und Verstand geben uns ein klares Bild von der Krankheit, während die Veränderungen im physischen Körper uns die Resultate der Krankheit verstehen lassen. All diese Störungen, gleich ob auf der mentalen, vitalen oder physischen Ebene, zeigen an, daß im Körper etwas falsch ist. Deshalb werden sie Symptome genannt. Es ist nun klar, daß es wichtiger ist, die mentalen und vitalen Symptome festzustellen als die physischen Symptome. Die mentalen und vitalen Symptome entscheiden über die Gesamtheit der Symptome, die auf das

Medikament hinweisen, welches Ähnlichkeiten mit der Gesamtheit aufweist. Vitale Symptome sind Störungen in den Vitalfunktionen. Sie schließen das mit ein, was der Homöopath Modalitäten, allgemeine Erscheinungsformen und Empfindungen nennt. Wenn wir diese Symptome zusammen mit den mentalen Symptomen betrachten, erhalten wir für diesen Patienten die Gesamtheit der Symptome. Dieses Verfahren individualisiert die Untersuchung des Falles und gibt uns einen direkten Schlüssel für die richtige Auswahl des Medikamentes. Wenn wir Dosierung und Wiederholung lernen, können wir die Krankheit vollständig heilen und die Gesundheit des Patienten wiederherstellen, vorausgesetzt, es ist nicht zu spät. Wenn das Medikament den Körper korrigiert, verschwinden automatisch die Symptome, da sie den krankhaften Zustand nicht mehr anzeigen müssen. Symptome haben nur zwei Zwecke. Der eine ist es, eine Vorwarnung zu geben, daß im Körper etwas falsch läuft; damit zeigen sie an, daß etwas mit unserem Verhalten beim Essen, Arbeiten, Ruhen und Sexualverhalten nicht stimmt. Der zweite Zweck ist es, die Gesamtheit der Symptome darzustellen und das benötigte Medikament nach dem Simile-Gesetz anzuzeigen. Außer diesen zwei Funktionen haben Symptome keinen Zweck. Sie verschwinden folglich automatisch, sobald das Medikament die Gesundheit wieder herstellt. Dies ist der richtige Weg zum Heilen. Versucht jemand, die Symptome zu behandeln, ist es der falsche Weg. Dies führt zu mehr als einer Komplikation. Alle Schmerzkiller dienen dem Zweck, den Boten (Symptome), die uns benachrichtigen wollen, daß etwas falsch läuft, den Mund zu stopfen. Unterdrückt man die Symptome, kann der Arzt die echte Situation nicht verstehen, und der Patient wird tiefer krank. Symptomunterdrückung gehört zur *Linderung*, und jeder erfolgreiche Versuch zu lindern verstärkt die Krankheit und trägt zu ihrer Unheilbarkeit bei. Nur in den letzten Stadien eines hoffnungslosen Falles kann man *lindern*, um ein friedliches Ende zu verleihen. In allen anderen Fällen bedeutet Schmerz zu töten, das Leben zu töten.

Betrachten wir ein Beispiel. Das Landvolk verschiedener Nationen benutzt Opium, wenn die Kinder an Durchfall leiden. Das ist eine Unterdrückung. Das Verdauungssystem, besonders die Gedärme und der Dickdarm, werden durch Opium gelähmt. Folglich hört der Durchfall auf, und dies ist eine falsche Heilung. Flüssiger Stuhlgang zeigt an, daß die Lebenskraft versucht, etwas Unerwünschtes loszuwerden. Wenn sie durch Opium blockiert wird, ergibt dies eine echte Gefahr. Bei den Gruppen, die Opium benutzen, ist deshalb die Kindersterblichkeit hoch. Ein kluger Arzt, und noch mehr ein kluger Homöopath, behandelt nie ein Symptom oder Symptome.

Was in einem Patienten muß denn geheilt werden? Es ist die Ursache, welche die Symptome bewirkt. Die Krankheit schafft in der Lebenskraft eine Notwendigkeit, Symptome zu produzieren. Gibt es nun für das, was wir Krankheit nennen, eine reale Existenz? Nein. Wenn die Lebenskraft gestört ist, nennt man dies einen krankhaften Zustand. Diese Art von Lebenskraft arbeitet an der Zerstörung des Körpers. Die Lebenskraft, die bislang den Körper schützte, beginnt, wenn sie gestört ist, an dessen Zerstörung zu arbeiten. Ein Fluß macht das Land fruchtbar und ernährt die Menschen, wenn er richtig gelenkt wird. Wenn er überfließt und die Dämme gebrochen sind, ist das gleiche Wasser tödlich. Das gleiche gilt von der Lebenskraft; ist sie gestört, so nennt man dies Krankheit. Ist sie in einem normalen Zustand, wird sie Gesundheit genannt. Wir müssen verstehen, daß es keine gesonderte Wesenheit namens Krankheit gibt. Es ist Pflicht eines weisen Arztes, die Menschen so zu erziehen, daß sie den natürlichen Zustand der Lebenskraft aufrechterhalten. Er sollte den Menschen Gewohnheiten und Lebensweisen für Essen, Ruhen, Schlafen, Arbeiten und Sex einprägen. Medizin ist nur eine Maßnahme, welche nützlich ist, wenn die Gesundheit gestört ist. Medikamente sind nicht erwünscht, wenn man gesund ist. Um gesund zu bleiben, ist die Lebensweise wichtig. Gesundheit ist Ihre Haltung dem Leben gegenüber und keineswegs das ganze Verfahren des Medizingebrauchs. Die Störung, die von einer äußeren Kraft aus auf Ihren Körper wirkt, wird Krankheit genannt. Sie ruft die Symptome hervor, um den krankhaften Zustand anzuzeigen und auch das Mittel. Die Störung des Vitalkörpers muß geheilt werden. Sie ist die Ursache, welche Symptome hervorruft. Wenn diese Ursache beseitigt ist, verschwinden die Symptome. Wenn alle Symptome automatisch verschwinden, braucht man keine klinische Untersuchung zu machen, ob eine Krankheit vorhanden ist. Lokale Versuche, Symptome zu heilen, schließen Einreibungen, äußere Anwendungen und operative Eingriffe mit ein, was keineswegs als Heilung eingestuft werden darf. Solche Methoden werden nur in Notfällen angewandt, in Fällen, die so vernachlässigt wurden, daß sie auf keine Weise mehr zu beheben sind, und in Fällen, wo es keine echte Heilung gibt. Richtige und rechtzeitige Behandlung gestattet (in der Mehrzahl der Fälle) niemals Operationen, äußere Anwendungen und lokale Behandlung. Wendet man solche Methoden bei Patienten an, die heilbar sind, führt dies zu Komplikationen und trägt dazu bei, daß der Körper unheilbar wird.

Was ist in der Medizin die Heilkraft? Ist es die Fähigkeit, die Symptome zu zerstören? Keineswegs. Läßt sie die Symptome verschwinden? Keineswegs. Beseitigt sie die Notwendigkeit, daß Symptome erscheinen? Ja, genau dies. Das lehrt die Homöopathie. Symptombekämpfung ist keine Lösung. Wenn man einen Disput hat, ist es keine Lösung, ein paar Köpfe einzuschlagen und die anderen Parteien zu terrorisieren. Der Disput ist so nicht beigelegt. Es gehört echter Mut dazu, sich zwischen die beiden Parteien zu stellen, sie zu befragen, zu verstehen und die richtige Haltung herauszufinden. Nur dann kann man den Disput möglicherweise beenden. Auf diese Weise geschieht eine dauerhafte Heilung durch Medizin. Die medikamentöse Substanz sollte in den Körper gelangen und die Verformung korrigieren, welche Zerstörungen angerichtet hat. Der einzige Zweck des Medikamentes ist es, die Störung in der Vitalkraft zu korrigieren. Es ist nicht dazu da, etwas aus dem Körper zu vertreiben (die Krankheit). Die Lebenskraft vertreibt die Krankheit, und das Medikament korrigiert die Verformung der Lebenskraft. Solange Leben im Körper ist, solange sind keine Würmer da. Die Funktion der Lebenskraft ist es, den Körper vor Zersetzung zu schützen. Ähnlicherweise ist es die Pflicht der Vitalkraft, die Gesundheit wiederherzustellen, während das Medikament der Lebenskraft hilft, ihre Funktionen wahrzunehmen.

Medikamente sind Substanzen, welche über die Kraft verfügen, das Funktionieren der Lebenskraft eines gesunden Körpers zu stören (sie sind in der Tat Gifte). Die Krankheitsursache besitzt ebenfalls solch eine Kraft. Lebenskraft, die krankhaft ist, ist gestört. Lebenskraft, die einer medizinischen Substanz ausgesetzt ist, ist ebenfalls gestört. Dies erzeugt dann Symptome. Eine medizinische Substanz bewirkt, daß ein gesunder Körper eine Symptomgruppe hervorbringt, die für diese medizinische Substanz charakteristisch ist. Diese Symptomgruppe wird Gesamtheit der Symptome dieser speziellen Medizin genannt. Wenn die im Patienten erzeugten Symptome ähnlich sind wie die, welche in einem gesunden Menschen durch die medizinische Substanz hervorgerufen werden, dann heilt diese Medizin diesen Patienten. Das ist so, weil die Symptome den Kampf der Lebenskraft gegen irgendetwas Unerwünschtes anzeigen. Durch Beobachtung erkennen Sie, daß zwei Krankheiten nicht gleichzeitig in einem Körper existieren können. Es existiert nur ein Krankheitszustand, auch wenn es viele Leiden gibt. Wenn eine Krankheit, die ähnliche Symptome erzeugt, den bereits kranken Körper angreift, und wenn sie stärker ist als die existierende Ursache, dann vertreibt sie die schon existierende Krankheit und ergreift vom Körper Besitz. Sie können jetzt die medizinische Substanz verwenden, um eine künstliche Krankheit zu erzeugen, die stärker als die existierende ist und die ähnliche Symptome bewirkt. Dann verschwindet die ursprüngliche Krankheit, und die künstliche Krankheit nimmt den Körper in Besitz. Wenn Sie darauf achten, daß das Medikament in einer sehr geringen Dosis gegeben wird, dann aktiviert es die Lebenskraft und wird von ihr automatisch hinausgeworfen. Das magische Wirken der geringen Dosierung beseitigt die existierende Krankheit, und sie wird im Nu eliminiert. Zurück bleibt der wieder gesund gewordene Körper. Dies ist die Essenz des *Simile-Gesetzes*, der Lehre Hahnemanns.

Können Krankheiten durch die Behandlung nach dem Simile-Gesetz dauerhaft geheilt werden? Ja. Aber man sollte das Wesen der Hindernisse auf dem Weg zur Heilung verstehen und wissen, wie man sie beseitigt. Ungeregeltes Verhalten bei Essen, Trinken, Schlafen, Ruhen, Arbeiten, Sex und sozialen Beziehungen sind die Hauptfaktoren, welche den Körper in einen krankhaften Zustand drängen. Sie müssen den Patienten nicht nur nach dem Simile-Gesetz behandeln, sondern auch seine unregelmäßigen Essensweisen und Gewohnheiten entfernen. Sonst wird der Patient immer wieder geheilt, um jedesmal erneut krank zu werden. Schlaflosigkeit, übermäßiges Essen, Unterernährung, Leben in dreckiger Umgebung und psychologische Schocks wegen unglücklicher Lebensumstände sind Ursachen, welche die Gesundheit grundlegend beeinträchtigen. Sie verursachen auch Hindernisse, wenn ein Medikament die Gesundheit eines Patienten wiederherstellt. Die tägliche Routine sollte soweit wie möglich geregelt sein. Es sollte ein Gleichgewicht zwischen Ruhe und Arbeit bestehen, und man sollte auch in der Auswahl der Arbeit geschickt sein. Seelenfrieden und wissenschaftliches Forschen sollten sich ergänzen. Man sollte Situationen vermeiden, die Ärger, Groll, Haß, Furcht und Argwohn erzeugen. Aus diesem Grunde sollte man stets in einer positiven Richtung tätig sein. Es reicht nicht aus, die Schriften mündlich zu wiederholen, zu beten oder jeden Tag zu beichten. Es ist äußerst notwendig, dem Geist etwas Positives und Gesundes zu verordnen und darauf zu achten, daß er es akzeptiert. Dies bedarf einer ständigen Anwesenheit von Leuten, die gesund, positiv und voller Hingabe sind. Solch eine Umgebung sollte man schaffen oder aufsuchen, wenn man wirklich stets gesund sein will.

Ihr Gesundheitszustand hängt von Ihrer Geburt und vom Ererbten ab. Demgemäß müssen sie Änderungen in Ihrer Lebensweise vornehmen. Man kann keine festen Regeln für alle aufstellen. Sie müssen Essen und Trinken, Umgebung und Tagesprogramm Ihrem Körper und seiner Widerstandskraft gemäß auswählen und anpassen. Wer dauerhaft geheilt werden will, darf keine Kompromisse dulden oder Prinzipien beim Essen und bei den Gewohnheiten brechen. Manches Essen ist für einige nicht geeignet; mit Hilfe von erfahrenen Experten sollten sie es auswählen bzw. ablehnen. Manche Leute können Weizen nicht verdauen, manche vertragen kein Fleisch und andere keine Eier. Man kann also nicht als Regel aufstellen, daß Weizen, Fleisch und Eier gesund sind. Zweifellos sind sie kräftigend, aber die Frage ist, für wen. Die gleiche Diät gilt nie für alle. Gleich wie schön und luxuriös ein Paar Schuhe ist, so paßt es doch nicht für alle Füße. Der Arzt sollte sich all dessen bewußt sein, bevor er seinem Patienten etwas verschreiben und vorschlagen kann. Es ist nicht gut, im Namen von Diät *ein Menü* für alle zuzubereiten. Manche Leute werden durch Fasten geheilt. Wenn Sie einem Herzpatienten Fasten verordnen, mag er sterben. Im Durchschnitt kann man für die Gesundheit eine allgemeine Diät und eine Routine für den Tag empfehlen. Kopf und Haut mit Öl einzureiben, mäßige Körperübungen und regelmäßiges Baden wird allen helfen. Jemandem, dessen Körper verstopft ist, kann man Obst und Fruchtsäfte empfehlen. Für Darmbewegung sollte man kein normales Medikament nehmen, sondern grüne Gemüse, grüne Blätter und Salate. Menschen mit Verstopfung, Blähungen oder schlechter Verdauung sollte man von Knollengewächsen wie Kartoffeln abraten. Auf dem Wege zur Heilung sollte man all diese Hilfsmittel benutzen, um Hindernisse zu beseitigen.

KAPITEL 5

VERDÜNNUNG UND POTENZ

Homöopathische Medikamente werden in Verdünnungen zubereitet. Tatsächlich können wir uns jede Verdünnung als ein Maß der medizinischen Eigenschaften einer Substanz vorstellen. Wir sollten genau auf die Bedeutung der Potenzen achten, bevor wir diese Medikamente gebrauchen können. Die Auswahl des Medikaments ist der erste Teil der Aufgabe des Arztes. Die zweite Hälfte ist, die benötigte Potenz auszuwählen und zu verstehen, nach welcher Methode die Dosis wiederholt wird. Die homöopathische Philosophie legt Auswahl, Potenz und Wiederholung der Gabe für jeden Patienten präzise und genau fest. Es ist genauso wichtig, die Prinzipien der Verdünnung und Dosierung zu studieren, wie es notwendig ist, die medizinischen Lehren ständig wieder zu lesen und zu verstehen.

Es gibt Menschen, die nur die medizinischen Lehren lesen und dann auf die Patienten losgehen. Sie benutzen Medikamente in verschiedenen Potenzen, ohne ihre Bedeutung zu kennen. Das ist genauso schlecht, als ob eine unausgebildete Person Armeebataillone in den Krieg führt oder wie wenn man nachts im Dunkeln durch einen Raum geht, in dem zwei Eskimos mit Schwertern kämpfen. So ist es, wenn man Medizin von einem Homöopathen bekommt, der die Bedeutung der Potenzen nicht kennt. Manche Ärzte versichern, daß sie die Medikamente nach ihrer Erfahrung benutzen. Die Erfahrung von Schmerz und Leid macht der Patient. Manche bevorzugen bestimmte Potenzen (nach ihrer Erfahrung) und gebrauchen jede Medizin dementsprechend. Ein Arzt erklärt voller Stolz: "Ich lasse mich nie dazu herab, ein Medikament in einer Potenz unter M 10 zu benutzen." Ein anderer Arzt sagt: "Ich verwende nie eine Medizin über der 6. Verdünnung." Beide irren sich. Wenn wir ein Medikament in einer niedrigeren oder höheren Verdünnung als benötigt verordnen, stört es den Patient gleichermaßen. Der Schaden ist der gleiche. Selbst ein richtig indiziertes, gut ausgewähltes Mittel ist nutzlos, wenn es in einer falschen Potenzierung verwendet wird. Es gibt sichere Leitfäden in Form der von den Pionieren wie Samuel Hahnemann und J.T. Kent aufgestellten Prinzipien. Es ist klug, diese Prinzipien aufzugreifen und in die Fußstapfen dieser Pioniere zu treten. Folgendes sind einige der Prinzipien:

1. Wenn die Krankheit durch Symptome angezeigt ist, die rein physisch sind, sollten wir Medikamente in niedrigen Verdünnungen verwenden, höchstens jedoch C 30. Stellen Sie fest, daß der Patient Verdauungsstörungen, flüssigen Stuhlgang, Hautausschlag und Juckreiz hat, die rein akuter Natur sind, und wenn der Patient keine anderen Symptome oder Signale einer chronischen Krankheit zeigt, dann können Sie ohne Gefahr das Medikament von der Urtinktur bis zu C 30 verordnen. In solchen Fällen geben die Dezimalpotenzen wie X 3, X 6 und X 12 ideale Heilung. In all diesen Fällen ist die Heilung vollständig.

2. Wenn die Krankheit sich vorwiegend auf der Vitalebene (der Empfindungsebene) äußert, dann kann man mittlere Verdünnungen geben. All diese Patienten beklagen sich über Leiden, Brennen, Schweregefühl, Schmerzen, Nadelstiche, Kopfschmerzen (gelegentlich), Fieber, Körperschmerzen, flüssigen Stuhlgang oder Verstopfung. Sie werden feststellen, daß solche Patienten Modalitäten aufweisen. Dies bedeutet, daß ihr Zustand sich zeitweilig verschlimmert oder verbessert. Manche Leute haben Schmerzen in der Nacht, andere am Tage. Wieder andere am Morgen, andere gegen Abend oder am Mittag. Wenn diese Personen keine weiteren Anormalitäten in ihrem Verhalten (auf der geistigen und intellektuellen Ebene) aufweisen und wenn ihre Beschwerden nicht ständig wieder auftreten, kann der Patient mit Verdünnungen zwischen C 30 und C 200 geheilt werden.

3. Epidemien wie Cholera und Sommerdurchfall sowie saisonbedingte Krankheiten wie Koliken und blutiger Stuhlgang sollte man als Resultat der Empfänglichkeit für Veränderungen in der Jahreszeit und Umgebung ansehen. All solche Fälle benötigen im allgemeinen Verdünnungen zwischen C 30 und C 200. In sehr gefährlichen Fällen bei Cholera usw. sollten wir eine unterschiedliche Methode wählen: Wenn Medikamente wie Kampfer benutzt werden, sollte dies bei solchen Fällen in den niedrigsten Verdünnungen geschehen wie C 2, 3, 4, 5, 6. Wiederholen Sie das Medikament so häufig wie nötig (manchmal eine Gabe alle 5 Minuten). Sobald Erleichterung eintritt, müssen wir mit der Wiederholung aufhören oder das Intervall vergrößern. Wird das Medikament gleichzeitig noch weiter benötigt, müssen wir zu höheren Verdünnungen bis 30 hochgehen. Tritt Heilung ein, bleiben Sie dabei. Bei Rückfall wiederholen Sie die erste Gabe mit C 200.

4. Bei sehr gefährlichen Krankheiten auf den nervlichen und geistigen Ebenen wie Tetanus müssen wir das angezeigte Mittel in hohen Verdünnungen benutzen, nicht niedriger als C 1000. Oft benötigen diese Patienten bis zu C 10.000 oder C 50.000. Niedrigere Verdünnungen des gleichen Mittels werden sie wahrscheinlich nicht retten. Manchmal müssen diese hohen Verdünnungen wiederholt werden. Es gab Fälle, wo der Patient 5 oder 6 Gaben benötigte, um vollständig geheilt zu werden.

5. Patienten mit chronischen Miasmen wie Psora, Syphilis und Sykose haben Krankheitszeichen auf tieferen Existenzebenen. Sie weisen Verhaltensanormalitäten in ihrem Geist, Intellekt und ihren Gefühlen auf. Sie leiden an Beschwerden wie Schlaflosigkeit, halbseitigem Kopfschmerz, Nachtblindheit, fehlerhaftem Lesen, Schreiben und Sprechen. Bei solchen Patienten können Sie die Behandlung mit C 200 beginnen und bis C 1000 hochgehen. Sie müssen lange warten, bevor eine Gabe ihre Wirkung vollendet und eine andere Gabe nötig wird. Nach jeder Gabe treten viele Veränderungen auf.

Manchmal geht es dem Patienten geistig besser, aber seine physischen Symptome verschlechtern sich. Manchmal weist er zeitweilig ganz neue Symptome auf. Es ist sehr wichtig, für die neuen Symptome nicht ein neues Mittel auszuwählen. Warten Sie ein paar Tage, dann verschwinden die neuen Symptome und machen Platz für eine weitere zeitlich begrenzte Symptomgruppe. Wenn Nachtblindheit sich durch eine Gabe verbessert, mag der Patient Geschwüre oder Juckreize bekommen. Achtet der Arzt darauf, nicht ein neues Mittel für diese Geschwüre oder Juckreize auszuwählen, dann verschwinden die Hautsymptome, und die Gesundheit ist wiederhergestellt. Gleicherweise, wenn ein alter Patient mit einer Malaria-Geschichte jetzt auf Schwäche und Gebrechlichkeit behandelt wird, dann geht es ihm besser, aber er wird zeitweilig wieder bettlägerig mit ein oder zwei Attacken von Malaria-Fieber. Lassen Sie sie vorübergehen, ohne das Medikament zu benutzen, und er wird vollständig geheilt.

6. Wer chronische Miasmen hat, welche genügend fortgeschritten sind, leidet unter geistigen Anormalitäten wie Mutlosigkeit, Hoffnungslosigkeit, Argwohn, Neid, Bosheit, Furcht vor der Zukunft, Nörgelei, starkes Kritisieren, Gebrauch einer groben und unanständigen Sprache. Manche Leute weisen Symptome auf wie Furcht, Einsamkeit, Angst vor Dieben, Feinden usw. Solche Patienten benötigen Medikamente in Verdünnungen zwischen C 1000 und C 10.000. Dann klärt sich der Geisteszustand, und es treten bei ihnen Symptome in den Sinnen auf. Warten Sie ab, die Sinnesebene wird sich klären, und der Patient wird physische Symptome aufweisen. Warten und beobachten Sie, ohne das Medikament zu verändern oder zu wiederholen. Dann wird der Patient von allem geheilt, aber die Heilung braucht Monate und manchmal Jahre. Wechselt man häufig das Medikament, dann bekommen die Patienten Komplikationen und können nie geheilt werden.

7. Hat die Krankheit auf der emotionalen Ebene tiefere Wurzeln geschlagen, dann stellen wir Verschwommenheit, Illusionen und Halluzinationen fest. Die Phantasie arbeitet übermäßig, und es entsteht ein Zustand, der an Wahnsinn grenzt. Der Patient fühlt sich von Dieben verfolgt, von der Polizei gesucht, von Schuldnern nachgestellt, von Teufeln besessen usw. Manchmal sieht er Tiere mit merkwürdigen Gestalten. Manchmal denkt er an Mord, Selbstmord oder Verbrechen. Es gibt Menschen, die ihren Kopf gegen die Wand oder den Boden schlagen, wenn sie ärgerlich sind. Manche Menschen springen in einen See, während andere meinen, Steine auf andere Menschen werfen zu müssen. Es gibt Patienten, die die Menschen daheim, ihre Freunde und Kollegen nicht ausstehen können. Es gibt Ehemänner und Eltern, die Gewalt gegen Frau und Kinder ausüben. Manchmal schlagen und verletzen sie sie, wenn sie verwirrt sind. Existiert die Krankheit auf dieser Ebene, dann muß das benötigte Mittel in M 10, M 50 und CM-Verdünnungen gegeben werden. Oft braucht es sehr lange Intervalle zwischen zwei Gaben. In manchen Fällen benötigt der Patient nur eine Gabe für eine vollständige Heilung. Sie werden feststellen, daß die Krankheit in verschiedenen Stadien vom Zentrum zur Peripherie hin geheilt wird. Dem Patienten geht es z.B. auf der geistigen Ebene besser, aber er hat Beschwerden wie Kopfschmerzen oder Leiden, Fieber, Frösteln usw. Nach einiger Zeit verschwinden sie, und es treten Symptome wie Haarausfall, schlechte Nägel, Hautausschlag und Geschwüre auf. Auch das verschwindet mit der Zeit, und der Patient wird vollständig geheilt, wenn kein anderes Medikament eingesetzt wird.

8. Hat es der Arzt eilig, oft die Dosis des Medikamentes zu wechseln, dann weist der Patient die Symptome des Medikamentes zusammen mit den Symptomen auf, welche er schon hatte. Die Verfassung verkompliziert sich, und die Situation führt Arzt und Patient in die Irre. Es gibt z.B. Patienten, die Tuberculinum oder Opium in M 50 oder CM Verdünnungen benötigen. Als Kinder vergeudeten sie Geld, blufften und verdrehten Dinge. Sie brechen morgens rechtzeitig zur Schule auf, wandern jedoch durch die Straßen. Manchmal machen sie plötzlich eine Reise, ohne die Eltern zu informieren. Sie verschwinden eine Zeitlang und verursachen bei den Erwachsenen Beunruhigung. Ein Mädchen und ein junger Mann laufen zu irgendeinem Ort fort, genießen für ein paar Tage oder Monate physische Freuden und trennen sich dann. Es gibt auch Menschen, die Beruf, Studium, Wohnung und Stadt wechseln, so oft sie können. Gibt man ihnen eine Dosis Opium oder Tuberculinum in sehr hoher Verdünnung, müssen wir recht lange warten, vielleicht ein halbes oder ein Jahr, bevor wir Resultate feststellen können. Doch wir beobachten, daß unerfahrene Leute die Gaben zu oft wiederholen, weil sie keine Ergebnisse feststellen. Sie wiederholen die Gabe einmal im Monat oder alle 14 Tage. Das führt zu Komplikationen in der Verfassung. Manchmal tritt ohne offensichtlichen Grund der Tod eines Patienten ein. Solche Patienten zu behandeln benötigt Erfahrung. Wir haben vielleicht viele wichtige Bücher gelesen, aber es ist dennoch notwendig, daß uns ein erfahrener Führer vor der Versuchung bewahrt, die Gabe zu wiederholen.

9. In Fällen von Stürzen und Verletzungen ergeben sich Prellungszustände, die Medikamente wie Arnica verlangen. Ist das physische Leiden zu akut, so ist es richtig, häufige Gaben in niederen Potenzen wie C 6 zu geben. Dem Patienten geht es dann schnell besser. Je nach Intensität des Leidens können Sie sogar 4 oder 5 Gaben pro Tag verordnen. Manche Leute benutzen stattdessen Arnica 200 und stellen keine Resultate fest. Dann nehmen sie Arnica M 1 und werden enttäuscht. Langsam fangen sie an, dem homöopathischen System zu mißtrauen. Dies geschieht alles durch Gebrauch einer falschen Potenz, selbst vom richtigen Medikament.

10. In Fällen von Schlangenbiß, Skorpionstich und Nahrungsmittelvergiftung erfordert die Situation schnelles Handeln. Wenn wir Medikamente wie Echinacea gebrauchen, sollten wir die Behandlung mit der Urtinktur beginnen. Nehmen Sie einen halben Teelöffel Urtinktur und mischen Sie es mit ca 80 ml destilliertem Wasser. Lassen Sie den Patienten davon alle fünf Minuten einen Teelöffel voll trinken. Zur gleichen Zeit müssen Sie die Urtinktur auf die Stichoder Bißstelle reiben. Wiederholen Sie den Vorgang, bis der Patient wieder relativ normal ist. Hat er einem sicheren Zustand erreicht, geben Sie ihm vom gleichen Medikament eine Gabe in einer C 30 Verdünnung und lassen ihn in Ruhe.

11. Dann gibt es Fälle von Hunde-, Ratten und Katzenbissen. Manchmal treffen wir Fälle von Menschenbissen an. Verordnen Sie so schnell wie möglich Belladonna C 6, zwei Gaben in zwei Stunden. Warten Sie 24 Stunden und geben dann Belladonna C 30, zwei Gaben in zwei Tagen. Warten Sie eine Woche und geben Sie eine Gabe Belladonna C 200. Warten Sie zwei bis drei Wochen und geben Sie ihm dann eine Gabe Thuja C 6, und nach einer Woche eine Gabe Thuja C 30. Es ist besser, so schnell wie möglich nach dem Biß Echinacea Urtinktur auf die Bißstelle zu

reiben. Sie können sie mit einem Baumwolltuch einreiben. Denken Sie auch daran, daß Arnica bei Bissen und Stichen nicht nur nutzlos, sondern sogar gefährlich ist.

12. Sturz, Verletzung, Biß, Stich und Lebensmittelvergiftung sind keine Krankheiten. Es sind Notfallsituationen, die durch äußere Umstände verursacht wurden; somit ist der Behandlungsverlauf von der normalen Homöopathie ein wenig verschieden. Die Behandlung echter Krankheiten sollte sich von der Behandlung der durch äußere Umstände verursachten Unpäßlichkeiten unterscheiden. Bei echten Krankheiten unterscheidet sich die Behandlung akuter Krankheiten von der Behandlung chronischer Krankheiten. Bei akuten Krankheiten, wo die Krise sich schnell anbahnt, müssen Sie mit niedrigen, oft wiederholten Verdünnungen beginnen. Bei Kollapsgefahr wie Angst, nervöser Unruhe, kaltem Schweiß und Herzklopfen müssen Sie das angezeigte Medikament auch bei akuten Krankheiten direkt in C 200, M 1 oder M 10-Potenzen anwenden. Eine einmalige Gabe rettet oftmals den Patienten. Bei chronischen Krankheiten dauert die Behandlung lange und erfordert eine begrenzte Anzahl von Gaben in längeren Intervallen. Oft verlangen solche Fälle Verdünnungen von C 200 und darüber. Eine einzelne Gabe klärt die Krankheit für längere Zeit, wenn der Patient ständig zunehmende Verbesserung zeigt. Warten Sie, bis die Erleichterung aufhört und das Leiden wieder auftritt. Nur dann können Sie die Gabe wiederholen. Wenn Sie eine Verdünnung benutzen, die niedriger ist als benötigt, dann können Sie damit nicht heilen. In einem solchen Fall werden Sie eine schnelle Verbesserung und ein rasches Wiederauftreten aller Symptome feststellen. In manchen Fällen ruft eine Gabe, die in einer geringeren Verdünnung als benötigt verordnet wurde, eine Verschlimmerung des Patienten hervor. In all diesen Fällen müssen Sie das gleiche Medikament in einer höheren Verdünnung als der vorherigen verordnen. Dann verspürt der Patient eine gute Erleichterung und schnelle Besserung. In diesen Fällen ist es besser, der von J.T. Kent gegebenen Vorgehensweise zu folgen: Bei allen chronischen Krankheiten ist es besser, die Behandlung mit niedrigen Potenzen zu beginnen und je nach Bedarf zu höheren fortzuschreiten. Bei chronischen Krankheiten ist es gut, mit C 30 anzufangen. Wenn die Potenz niedriger als benötigt ist, dann stellen Sie eine nur teilweise Erleichterung fest. Manchmal gibt es für kurze Zeit eine vollständige Erleichterung und dann eine heftige Verschlechterung. Verordnen Sie dann das gleiche Medikament in C 200. So können Sie jede Potenz ausschöpfen, bis der Patient vollständige Besserung zeigt. Bei vollständiger Besserung ist es nicht nötig, eine weitere Gabe zu benutzen. Der Fall ist geheilt, und Sie können mit der Behandlung aufhören.

Kapitel 6

ÜBER SYMPTOME

Die zwei wesentlichen Merkmale der echten homöopathischen Logik sind, das Wesen der Symptome zu erkennen und die gegebenen Symptome unter den richtigen Überschriften zusammenzufassen. Nur die Anwesenheit der Symptome läßt uns erkennen, ob jemand ein Patient ist oder nicht. Die Symptome und allein die Symptome helfen uns wiederum bei der Auswahl des richtigen Mittels. Wenn wir wissen wollen, ob eine Substanz als Medikament zur Heilung einer Krankheit dient, ist dies nur durch die Symptome möglich, welche sie hervorruft. Die Fähigkeit, Symptome in einem gesunden Körper hervorzurufen, zeigt die Fähigkeit an, die Lebenskraft einer bereits erkrankten Person zu stimulieren. Jedes Medikament (medizinische Substanz) bewirkt in einem gesunden Körper Leiden. Gibt man einem gesunden Menschen regelmäßig eine Medizin, so bekommt er Beschwerden wie Kopfschmerzen und Fieber. Führt man damit fort, so ruft dies bei ihm Symptome hervor, die bis ins Mentale gehen, wie Verzweiflung, Angst und Furcht. Woher weiß man, welches Medikament für welchen Patienten auszuwählen ist? Es gibt eine gut verstehbare Methode, und sie besteht in dem Wissen, die Symptome zu erkennen und sie zu gruppieren. Dadurch können wir die arzneiliche Wirkung einer medizinischen Substanz so ausarbeiten, daß wir das Medikament von anderen Medikamenten getrennt einzeln betrachten können. Ebenso müssen wir den Fall des Patienten individuell betrachten, indem wir die Symptome ordnen. Dann können wir das Mittel für den Patienten auswählen.

Man kann nicht alle Leiden als Symptome klassifizieren. Bryonia heilt Kopfschmerzen. Arnica heilt ebenfalls Kopfschmerzen. Können wir aufs Geratewohl Bryonia oder Arnica einem Patienten verordnen, der an Kopfschmerzen leidet? Oder sollten wir der Methode von Versuch und Irrtum folgen indem wir ein Medikament nach dem anderen verwenden, bis der Patient geheilt ist? Es gibt tausende von Medikamenten, die im Arzneimittelverzeichnis aufgeführt sind und die Kopfschmerzen

heilen können. Sollten wir eins nach dem anderen in alphabetischer Ordnung ausprobieren? Da müßte der Patient mehr Medizin als Nahrung essen. Manche Menschen benutzen die homöopathische Medizin genau wie Allopathie. Wenn wir dies tun, haben wir bald keine lebenden Patienten mehr zu behandeln. Hahnemann gibt uns eine Methode zum Gruppieren der Symptome, und wir sollten etwas darüber wissen.

Wenn wir von Bryonia sprechen, so sind Kopfund Leibschmerzen, Koliken und Hexenschuß alles Leiden, die in eine Kategorie fallen. Es sind alles einfach "Schmerzen". Betrachten wir nun zweitens die folgenden Angaben:

- a) Der Patient fühlt sich besser, wenn man die schmerzenden Teile drückt.
- b) Der Schmerz läßt nach, wenn etwas fest zugeschnürt ist.
- c) Er fühlt sich besser mit kalter Luft und kalten Getränken.
- d) Enormer Durst nach großen Mengen kalten Wassers.

Diese Symptomgruppe ist von der ersten recht verschieden. Betrachten wir jetzt eine dritte Symptomgruppe:

- a) Der Körper fühlt sich zu schwer an, und man kann sich nicht bewegen.
- b) Bei jeder Bewegung des Körpers werden die Schmerzen stärker und zeitweilig unerträglich.

- c) Bei vollkommener Ruhe und keiner Bewegung werden die Schmerzen geringer.
- d) Der Geist ist träge und nicht gewillt, irgendeine Arbeit zu tun.

Die erste Symptomgruppe wird "allgemeine Symptome" genannt, die zweite Gruppe heißt "Modalitäten", die dritte Gruppe "mentale Symptome". Die erste Symptomgruppe ist allen Patienten gemeinsam, aber die zweite und dritte Gruppe unterscheidet die Bryonia-Gruppe. Deshalb werden sie "unterscheidende Symptome" oder "individualisierende Symptome" genannt. Medikamente für einen Patienten kann man am besten auf der Basis von Individualisierung auswählen, d.h. mit Hilfe der unterscheidenden Merkmale. Man sollte keine Medikamente aufgrund der allgemeinen Symptome auswählen. Kein vernünftiger Homöopath wählt ein Medikament für Kopfschmerzen, Magenschmerzen oder irgendein anderes allgemeines Symptom aus. Das Medikament sollte für die Person und nicht für die Krankheit ausgewählt werden. Wir sollten die Person, die Kopfschmerzen hat, mit allen Anomalitäten in ihrem Verhalten zu verstehen suchen (was wir die unterscheidenden Symptome nennen). Gemäß Hahnemanns erstem Aphorismus ist die Behandlung für den Patienten da und keineswegs für die Krankheit. Ein weiser Autor, der über Arzneimittel (homöopathische Arzneimittel) schreibt, erlaubt dem Leser, die unterscheidenden Merkmale eines Medikamentes unabhängig von den allgemeinen Symptomen zu erkennen. Jedes Medikament sollte gemäß Kents Arzneimittelverzeichnis so untersucht werden, daß wir uns die Symptome als lebende Personen vorstellen können, damit wir uns je nach Wichtigkeit der Symptome daran erinnern können. Wir sollten uns ein lebendiges Bild von der Beschreibung machen, die im Arzneimittelverzeichnis gegeben ist. Wir sollten nie versuchen, die Symptome auswendig zu lernen.

Es gibt hunderte und tausende von allgemeinen Symptomen (zum Beispiel: Schmerzen, stechende Schmerzen, brennende Schmerzen, Nadelstiche, Schockschmerzen, Taubheit, Aufgedunsenheit, Furunkel, Geschwüre und Ausschläge). Wir sollten uns nicht sehr darum kümmern, wenn wir das Arzneimittelverzeichnis die ersten zig Male studieren. Ebenfalls sollten wir den Zuständen und Namen wie Lähmung, Hochdruck, Typhus, Leber-, Nieren-, Blasenkrankheit usw. nicht viel Bedeutung beimessen. Krankheitsnamen werden von den Ärzten nur der Bequemlichkeit halber gebraucht, sie existieren nicht im Körper. Deshalb braucht man auch nicht nach Typhus usw. suchen, um das Medikament zu bestimmen.

Zu den unterscheidenden Merkmalen gehören, wie oben beschrieben, die mentalen Symptome. Ein Patient ist z.B. leicht irritierbar, ein anderer argwöhnisch, ein weiterer eifersüchtig, wieder ein anderer dumpf. Es gibt eine andere Gruppe unterscheidender Merkmale. Sie werden Modalitäten genannt. Ein Patient fühlt sich z.B. besser, wenn er liegt, ein anderer beim Sitzen, ein anderer beim Laufen. Achten Sie darauf, ob der Patient sich besser fühlt, wenn er auf dem Bauch liegt. Manche Leute fühlen sich wohler, wenn sie auf der rechten Seite liegen, andere auf der linken Seite. Diese Modalitäten helfen uns ebenfalls, die Gesamtheit der Symptome zu erfassen und ein Medikament auszuwählen. Wenn jemand spürt, daß seine unerträglichen Magenschmerzen besser werden, wenn er sich nach vorne beugt, wird ihn Colocynth heilen. Ein anderer Patient spürt, daß seine Koliken besser werden, wenn er sich nach hinten streckt, dann wird er von Diascoria geheilt. Wenn die Kopfschmerzen durch Druck besser werden, mag er von Bryonia geheilt werden. Jemand anderes fühlt sich sehr elend, wenn man die schmerzenden Teile berührt. Er fürchtet sich sehr, wenn irgendjemand ihn berührt. Dies bedeutet, daß er zum Heilen Arnica benötigt.

Die Leiden mancher Leute zeigen eine gewisse Periodizität auf. Es gibt Leute, die tageweise abwechselnd an Kopfschmerzen oder Malariafieber leiden. Dies zeigt eine Heilmittelgruppe an, die mit China beginnt. Ein Patient bekommt um 12 Uhr nachts kräftigen Stuhlgang. Dies zeigt China an. All diese Leiden werden mit China geheilt. Ein dritter Patient hat Kopfschmerzen, die bei Sonnenaufgang beginnen, bis zum Mittag zunehmen und dann gegen Abend geringer werden. Er gehört zu Natrium Mur. und dessen Medikamentengruppe. Manche Leute fühlen sich zwischen 10 und 11 Uhr morgens plötzlich hungrig, schwach, fangen an zu schwitzen und zittern. Es geht ihnen besser, wenn sie essen. Dies zeigt an, daß der Patient Sulphur benötigt. Sulphur heilt ebenfalls die anderen Beschwerden des Patienten. Diese durch Zeit gekennzeichneten Symptome fallen ebenfalls unter die Modalitäten.

Weiterhin müssen wir feststellen, unter welchen Umständen die Beschwerden eines Patienten besser oder schlimmer werden. Manche Leute fühlen sich besser, wenn sie hungrig sind, und schlechter nach dem Essen. Sie können erkennen, daß Nux Vomica angezeigt ist. Manchen Leuten geht es viel besser, wenn sie eiskalte Getränke zu sich nehmen. Sie erkennen vielleicht, daß Sulphur, Bryonia oder Phosphor das Medikament ist. Manche Leute verlangen nach Eiscreme und eiskalten Getränken, aber sie werden davon krank und bekommen Halsschmerzen und Fieber, dann ist Pulsatilla angezeigt. Auch diese Symptome gehören zu den Modalitäten.

Noch wichtiger ist es, Besonderheiten bei den Gefühlen des Patienten zu beobachten. Eine Frau fängt an, unkontrolliert zu weinen, während sie ihre Symptome erzählt. Dies deutet an, daß sie Pulsatilla benötigt. Ein alter Mann weint, wenn er nach längerer Zeit Freunde oder Verwandte sieht. Ein anderer bricht in Tränen aus, wenn man ihm dankt oder ihn würdigt. Diese beiden Leute benötigen Lycopodium. Manche Leute sitzen einsam herum und denken an ihre Zukunft. Sie stellen sich finanzielle Schwierigkeiten, Armut und Betteln auf der Straße vor. Sie fürchten sich ständig vor ihrer finanziellen Zukunft. Geben Sie ihnen eine Gabe Calcarea fluorica, in sehr hoher Verdünnung, dann hören sie damit auf. Nicht nur das. Calcarea fluorica heilt all ihre gegenwärtigen Beschwerden. Eine Person hat ständig Angst vor unheilbaren Krankheiten, besonders Herzkrankheiten, und stellt sich ein Schweregefühl und Schmerzen im Herzen vor. Dies behindert sie sehr. Sie wird von Arnica in hoher Verdünnung geheilt. Wir sollten nicht alles aufschreiben, was sie erzählt, und nach ihrer Erzählung etwas aussuchen. Das gehört zu den mentalen Symptomen von tieferer und verlässlicherer Natur. Ihnen sollte man bei der Auswahl eines Medikamentes den Vorzug geben. Ebenfalls sollten Sie auf die Modalitäten und unterscheidenden Merkmale achten. Sie sind echte Symptome und erscheinen mit allgemeinen Symptomen wie Kopf- oder Magenschmerzen vermischt. Wir sollten die allgemeinen Symptome herausfiltern und die wirklich wichtigen Symptome aufgreifen. Das ist der erste Schritt. Jeder Patient erzeugt einige der unterscheidenden Symptome. Wenn wir lernen, wie man sie sammelt, können wir das Bild der Krankheit mit dem Patienten erkennen. Dieses Bild wird "Gesamtheit der Symptome" genannt. Jedes Medikament ruft seine eigene Gesamtheit der Symptome hervor. Es ist unsere Pflicht, ein Medikament auszuwählen, dessen Gesamtheit an Symptomen ähnlich wie die Gesamtheit des Patienten ist. Nur so kann man eine dauerhafte Heilung bewirken.

Manche Leute glauben, daß alle Symptome, die im Arzneimittelverzeichnis zum Medikament angegebenen werden, die Gesamtheit der Symptome dieses Medikamentes sind. Das ist nicht richtig. Gesamtheit meint niemals die Gesamtsumme der Symptome. Sie werden keinen Patienten finden, der alle Symptome aufweist, die bei einem Medikament im Arzneimittelverzeichnis angegeben sind. Das ist unmöglich. Bevor der Patient weniger als die Hälfte der Symptome eines Mittels anzeigt, stirbt er. Gesamtheit ist nicht die Gesamtsumme der Symptome. Es ist das Bild, das von den im Patienten vorhandenen unterscheidenden Merkmalen hervorgerufen wird.

Manchmal zeigt der Patient einige geringere Symptome an, nachdem er das angezeigte Mittel genommen hat. Sie waren nicht da, bevor er die Medizin nahm. Diese Symptome existierten schlafend im Patienten, und sie kommen durch das Einnehmen des angezeigten Medikamentes hervor. Es sind veränderliche Symptome und deshalb nur von vorübergehendem Wert. Man sollte keine Medikamente benutzen, um sie zu behandeln. Sie gehen mit der Zeit fort. Ein Patient, der z.B. Zucker im Urin hat, leidet an starkem Durst auf große Mengen Wasser, Brennen in der Harnröhre, wenn er nicht uriniert, schwächeres Brennen beim Urinieren, und er fühlt sich sehr unwohl in der heißen Sonne. Eine Gabe Bryonia beginnt die Heilung. Nach zwei oder drei Wochen entwickelt der Patient Magenschmerzen, dann Durchfall. Warten Sie ein oder zwei Tage, so werden sie verschwinden. Von nun an wird seine Heilung immer schneller. Wenn wir ein anderes Medikament

benutzen, um die Magenschmerzen und den Durchfall zu heilen, gibt es zweifellos zeitweilige Erleichterung bei den Symptomen, während die Hauptbehandlung gestört wird und die Verfassung sich verkompliziert. So sollte man der Gesamtheit der Symptome eines jeden Medikamentes Bedeutung beimessen und daran denken, solange ein Fall mit dieser Medizin behandelt wird. (Wenn die veränderten Symptome für den Patienten wirklich gefährlich werden, sollten Sie sofort ein anderes Medikament geben und den Patienten vor Lebensgefahr retten. Wir sollten erkennen, daß in solchen Fällen entweder die Auswahl des vorherigen Medikamentes falsch war oder daß dem Arzt keine andere Wahl bleibt als dem Patienten, solange er lebt, von Zeit zu Zeit Linderung zu gewähren.)

Kapitel 7

VERLÄUFT DIE BEHANDLUNG RICHTIG ?

Wenn ein Arzt den Patienten nach den Prinzipien der Homöopathie behandelt, ist es seine Pflicht, darauf zu achten, ob die verordnete Medizin richtig ausgewählt ist oder nicht, und ebenfalls danach zu schauen, ob sie in der gewünschten Richtung wirkt. Er sollte genaue Indikationen kennen und sich davon leiten lassen. Es gibt in der Homöopathie solche leicht verständlichen Indikationen.

1. Schauen Sie, ob das ausgewählte Mittel die gleiche Gesamtheit an Symptomen hat wie die des Patienten, für den es ausgesucht wird. Wählen Sie die Verdünnung nach Tiefe, Intensität und Geschwindigkeit der Krankheit. Entscheiden Sie über das Intervall zwischen zwei Gaben gemäß den festgesetzten Prinzipien.
2. Beobachten Sie die im Patienten stattfindenden Veränderungen.
 - a) Wenn die Krankheitssymptome langsam nachlassen und wenn der Patient stärker wird und sich insgesamt besser fühlt, können Sie erkennen, daß die Behandlung ideal verläuft.
 - b) Wenn die Symptome sich verschlechtern, es dem Patienten aber besser geht (er ist nicht mehr so gebrechlich und es geht ihm bei der Aktivität besser), erkennen Sie, daß die Behandlung richtig verläuft.

c) Wenn die Symptome verschwinden (oder schwächer werden) und der Patient schwächer wird, bedeutet dies, daß die Behandlung eine falsche Richtung eingeschlagen hat.

d) Wenn die Symptome stärker werden oder neue Symptome auftauchen und der Patient entkräfteter wird, dann ist die Behandlung schlimm und gefährlich.

a) Ein Fieber-Patient bekommt z.B. eine Gabe Rhus Tox 200. Die Kopfschmerzen verschwinden, und der Patient beginnt, Nahrung zu genießen. Die Essensmenge nimmt zu, und er kann herumlaufen und seinen Geschäften nachgehen. Hier stellen wir fest, daß die Krankheitssymptome nachlassen und der Patient zu Kräften kommt. Somit verläuft die Behandlung ideal.

b) Ein Patient hat Fieber, Delirium, Kopfschmerzen und ein rotes Geschwür. Man gibt ihm eine Gabe Stramonium 200. Am ersten Tag nimmt das Geschwür zu und wird schmerzhaft. Die Temperatur ist um ein Grad gestiegen. Das Delirium ist unter Kontrolle, und der Patient ist bei Bewußtsein. Seine Schwäche ist geheilt, und der Appetit nimmt zu. Hier nehmen die Symptome zu, aber es geht dem Patienten besser. Da der Patient wichtiger ist als die Krankheit, können wir erkennen, daß die Behandlung richtig verläuft. Der Körper läßt das Geschwür platzen. Aus diesem Grunde nehmen Schmerz und Fieber zeitweilig zu. Der Arzt muß erkennen, daß die Behandlung in der richtigen Richtung verläuft. Er sollte sich nicht über das Fieber sorgen und nicht das Medikament wechseln. Innerhalb der nächsten zwei Tage verschwinden die Symptome, und das Fieber senkt sich.

c) Ein Patient leidet seit 10 Tagen an hohem Fieber und Delirium. Er sieht Teufel. Er hat heftige Kopfschmerzen und eine recht rote Furunkel. Man gibt ihm Belladonna 200. Das Fieber senkt sich, und die Furunkel wird ebenfalls kleiner. Das Delirium nimmt zu, und der Patient entwickelt ein geistesgestörtes Verhalten. Er ist erschöpft, kann nicht laufen, starrt vor sich hin. Was hier geschieht ist, daß die physischen Symptome unterdrückt werden und die geistigen Symptome sich verschlechtern. Die Behandlung hat eine falsche Richtung eingeschlagen. Da das Fieber unterdrückt wurde, unterdrückte man ebenfalls das Geschwür, statt es aufzubrechen. Der vergiftete Zustand ließ den Geist verrückt werden. Die Symptome wurden besser, aber die Krankheit verstärkte sich. Der Patient sollte gerettet werden, indem man das richtige Mittel gibt und Belladonna entgegenwirkt. Da es sich um einen Fall von länger anhaltendem Fieber handelt, ist Belladonna nicht angezeigt; Stramonium wäre nötig gewesen.

d) Ein Patient, der seit langem an epileptischen Anfällen leidet, erhält eine Gabe Belladonna 200. Die Intensität der Anfälle nahm zu. Der Patient konnte nicht mehr aktiv sein und geriet täglich mehr ins Dösen. Sein Appetit auf Nahrung ging zurück, und er wurde schwach. Hier hat sich die Krankheit verschlimmert, und es geht dem Patienten auch schlechter. Wir können erkennen, daß das Medikament der Situation des Patienten nicht gleicht. Der Patient wird bald sterben oder verrückt werden. Man sollte dem Medikament sofort entgegenwirken. Es sollte nicht nach den Anfällen ausgewählt werden, sondern nach dem geistigen Verhalten des Patienten. Der Arzt muß an diese vier Möglichkeiten denken und seine Behandlung von den stattfindenden Veränderungen leiten lassen.

3. Es gibt drei Gesetze in der Homöopathie, die den Arzt bei der Behandlung von chronischen Krankheiten leiten:

a) Die Beschwerden sollten von oben nach unten behandelt werden.

b) Ferner sollten die Symptome vom Zentrum zum Umkreis hin geheilt werden.

c) Die Beschwerden sollten man in umgekehrter Reihenfolge ihres vorherigen Entstehens behandeln.

a) Ein Patient leidet zum Beispiel an halbseitigem Kopfschmerz, Magenschmerzen, Schmerzen in den Kniegelenken und geschwollenen Füßen. Er fühlt sich wohl bei kaltem Wind. Seine Leiden werden schlimmer, wenn er in der Küchenhitze sitzt. Am Morgen treibt ihn sein Stuhlgang aus dem Bett. Wenn er nicht vor 11 Uhr morgens ißt, bekommt er Kopfschmerzen, Schwächegefühle und Zittern. Der Arzt hat ihm eine Gabe Sulphur 200 gegeben. Die Kopfschmerzen werden in der ersten Woche besser. Die Magenschmerzen verbessern sich in der zweiten Woche. Die Knieschmerzen werden in der dritten Woche schwächer. Das Schwächegefühl nimmt ab. Der Patient wird stärker und verspürt mehr Begeisterung. Hier werden die Beschwerden von oben nach unten geheilt. Wir können uns auf das Medikament verlassen und es wirken lassen. Ein anderer Arzt hätte ihm statt Sulphur 200 Rhus Tox 200 gegeben (da er die Gelenkschmerzen berücksichtigte). Die Fußschwellungen gehen in der ersten Woche zurück, aber durch eine verstärkte Urinmenge wird der Patient schwächer. Die Kniegelenkschmerzen gehen in der zweiten Woche zurück. Gleichzeitig kann er nicht mehr aufstehen, da die Gelenke nachgeben. Hier begann die Heilung von unten nach oben. Das ist falsch. Es geht ferner gegen die Natur eines Rhus Tox-Patienten, sich bei kühler Luft wohl zu fühlen. Der Patient wird ignoriert, und die Medizin wurde wegen der Gelenkschmerzen an den Knien ausgesucht. Dies ruft beim Patienten Komplikationen hervor.

b) Ein Patient ist nicht in der Lage, seit den letzten paar Jahren seine alten Freunde zu erkennen. Er kann sich nicht mehr an ihre Namen erinnern. Er hat stechende Magenschmerzen und losen Stuhlgang mit Schleim. Immer wenn er ausgehen will, glaubt er, Stuhl lassen zu müssen. Er hat ebenfalls schlechte Nägel. Der Arzt verschreibt ihm eine Gabe Argentum Nitricum M 1. Innerhalb von zwei Wochen geht es seinem Gedächtnis viel besser. Die Namen seiner Freunde fallen ihm bald wieder ein. Während der dritten Woche berichtet er, daß die Magenschmerzen und der Schleim nachlassen. Beim erneuten Erscheinen der Symptome wurden zwei weitere Gaben des gleichen Medikamentes gegeben. Seine ganzen Beschwerden verschwanden, und seine Nägel wurden besser. In diesem Falle verbesserten sich zuerst die mentalen Symptome, dann wurden die Symptome der Vitalebene besser (Magenschmerzen und Durchfall). Die physischen Symptome der Nägel wurden gegen Ende besser. Die Krankheit wird vom *Zentrum* zum *Umkreis* hin geheilt. So ist die Behandlung korrekt. Hätte der Arzt bei der Untersuchung der schlechten Nägel Phosphor gegeben, wären die Nägel besser geworden, aber der Durchfall und die Magenschmerzen hätten sich verschlimmert. Er hätte auch Blut im Stuhl gehabt. Nehmen Sie an, der Arzt hätte dann eine Gabe Merc. cor. 200 gegeben. Der Stuhl mit Blut und Schleim wäre verschwunden, der Appetit schlechter geworden, die Nägel hätten sich ebenfalls wieder verschlechtert. Der Patient bekommt Kopfschmerzen. Wenn der Arzt Bryonia anwendet, werden die Kopfschmerzen besser. Dann bekommt der Patient unerklärliche Angst, Schlaflosigkeit und Schwindelgefühl. Diese Behandlung hat eine falsche Richtung eingeschlagen und führt deshalb zu Komplikationen. Dieses Wechseln von Mitteln je nach Beschwerden bewirkt, daß es dem Patienten immer schlechter geht.

c) Einem Malariapatienten ging es besser, nachdem er für einige Monate Chinin genommen hatte. Danach entwickelte er starken Schweiß, sobald er sich schlafen legte. Er hatte auch ein Summen in den Ohren. Er nahm ein paar Vitamine, und es ging ihm mit dem Schweiß und dem Summen besser. Dann bekam er Zittern und Brennen am ganzen Körper. Er nahm irgendein Stärkungsmittel. Die Symptome verschwanden. In der Folge entstanden bei ihm Zuckungen, Furcht und schreckliche Träume. Dann ging er zu einem Homöopathen, der ihm eine Gabe China M 10 gab. Die Zuckungen und die Furcht verschwanden. Die früheren Symptome (Zittern, Hitze und Brennen) tauchten wieder auf und verschwanden innerhalb von einer Woche. Danach erschienen die vorherigen Symptome (Schweiß, Summen in den Ohren) wieder. Sie verschwanden nach einer weiteren Woche. Innerhalb von zwei Wochen bekam er heftige Anfälle von Malaria-Fieber. Während dieser Veränderungen wechselte der Arzt das Medikament nicht und wiederholte auch nicht die Gabe. Innerhalb der nächsten zwei Wochen verschwand das Malariafieber. Nach ein paar Monaten war der Patient wieder ganz gesund und wurde normal. So werden alle früheren Beschwerden in der umgekehrten Reihenfolge ihres vorherigen Erscheinens wieder auftreten. Dies passiert, wenn die Behandlung einer chronischen Krankheit richtig verläuft.

4. In bestimmten Fällen ist die Krankheit sehr fortgeschritten, und es ist nicht mehr möglich, sie zu heilen. Das mag so sein wegen längerer Vernachlässigung, falscher Behandlung oder wegen des hohen Alters des Patienten. In solchen Fällen ist es höchst gefährlich, Medikamente in hohen

Verdünnungen zu benutzen. Je mehr das Medikament dem Zustand des Patienten gleicht, desto gefährlicher ist es. Das Medikament versucht, die tieferen Existenzebenen des Patienten zu stören. Da die Veränderungen nicht mehr zu bessern sind, wird der Patient durch die Wirkungen des richtigen Mittels getötet. Ein Tuberkulosepatient hat durch viele Behandlungen seine Krankheit unterdrückt. Nach zehn oder fünfzehn Jahren schlug die Krankheit eine neue Richtung ein. Er entwickelte losen, wässrigen Stuhl am frühen Morgen. Dies wurde immer häufiger, und der Patient wurde geschwächt. Morgens zwischen 10 und 11 Uhr fühlt er sich hungrig und gebrechlich. Angezeigt wäre Sulphur, aber es sollte nicht gegeben werden, da der Fall unheilbar ist. Gibt man Sulphur, heilt es den losen Stuhl, und der Patient bekommt Fußschwellungen. Er verspürt Herzsichere, kurzen Atem, Fiebergefühl und Hitze, zusammen mit trockenem Husten. Jetzt wäre Apis angezeigt. Gibt man Apis in einer 30er Verdünnung, dann verschwinden Herzsichere, Fußschwellungen und Husten, aber der Patient bekommt wieder wässrigen Durchfall. Man gibt wieder Sulphur 200. Der Stuhlgang ist unter Kontrolle, aber die zweite Symptomgruppe taucht wieder heftig auf. Wenn der Arzt versucht, tiefer zu gehen und Sulphur M 1 auswählt, wird der Patient getötet. In solchen Fällen, wo es keine Möglichkeit zu heilen mehr gibt, tötet das Mittel, das am ähnlichsten ist, den Patienten. Da keine Heilung mehr möglich ist, müssen wir zu lindern versuchen. Wird Tuberculinum in der C 30 Verdünnung gegeben, dann gewährt es sehr gute Linderung, und die Lebensdauer des Patienten mag recht verlängert werden. Gibt man drei Mal täglich Lecithin, wird es seine Gewebe kräftigen. Da Tuberculinum ein sehr tiefwirkendes Medikament ist und da man es in geringen Verdünnungen wiederholt, mag es zu einer Verbesserung des Zustands führen und nach einer längeren Behandlungszeit eine dauerhafte Heilung bewirken. Natürlich ist dies in einem so fortgeschrittenen Stadium eine sehr fernliegende Möglichkeit. Wenn wir den homöopathischen Grundprinzipien auf diese Weise folgen, ist dies immer sicher, und die Behandlung verläuft in der richtigen Richtung.

CHRONISCHE KRANKHEITEN

Krankheiten aufgrund chronischer Miasmen in einem Körper nehmen an Tiefe und Intensität zu. Es gibt drei Arten, und sie sind bekannt als Psora, Sybose und Syphilis. Sie verursachen eine ständige Einschränkung der vitalen und mentalen Aktivitäten. Im Laufe der Zeit greifen sie in die Funktionen der Organe ein; als Folge davon stellen sich bei den Menschen Funktionsdefekte bei Verdauung, Auswurf, Herz, Lunge, Leber, Milz usw. ein. Sie leiden an verschiedenen Eigenarten wie Verdauungsbeschwerden, Appetitmangel, Magenbrennen, Unfähigkeit, schwere Nahrung aufzunehmen, anormaler Durst, Magenschmerzen, Brechreiz, Durchfall usw. Andere leiden an Husten, Phlegma, Schleim, Kurzatmigkeit und Bronchialproblemen. Manche haben Zuckungen, schweren Atem, Herzschmerzen, kalten Schweiß, Schwindelgefühle und Gebrechlichkeit. Wieder andere leiden an Funktionsstörungen der Niere, Veränderung von Urinmenge und -farbe, Abbau und Entweichen wichtiger Gewebe durch den Urin in Form von Zucker, Eiweiß usw. Urin wird unterdrückt, und manche Leute verspüren Schwellungen, Schweregefühl und Dumpfheit. Einige Patienten haben ständig Furcht, Angst, Lebensangst, Sorgen um die Zukunft, sie machen Fehler beim Sprechen, Lesen, Schreiben und Rechnen. Sie leiden auch an Geräuschen im Ohr, Taubheit, Verlust von Geschmack oder Geruch. Solche Krankheiten entstehen durch Störungen der vitalen und mentalen Ebene. Oft sieht man diese Ergebnisse als verschiedene Krankheiten an und behandelt sie ohne bessere Resultate getrennt voneinander. Das Resultat ist nur eine Linderung und ein heftigeres Neuauftreten. Tatsache ist, daß die eigentliche chronische Krankheit als ein Miasmus, als störende Unterströmung existiert, und sie zeigt sich in keinem Körperteil als Störung. Die Krankheiten existieren als *Hintergrund-Empfänglichkeit*, während im Laufe der Zeit die Beschwerden in den Körperteilen auftreten. Wenn der Arzt Zeit damit verliert, die einzelnen Organe zu behandeln, dann schlägt die Krankheit tiefere Wurzeln und verursacht im Körper Gewebeveränderungen. Die Patienten bekommen nun eine schlechte Leber, Magengeschwüre, Herzversagen, Lungengeschwüre, Nierenversagen, Drüsendurchlässigkeit usw. Ferner zeigen Muskeln, Knochen, Haut, Nägel und Zähne *Auflösungserscheinungen*. Schlechte Zähne, hartnäckige Geschwüre, Krebs, Wundbrand, Lähmung und Abfallen von Körperteilen erscheinen im Laufe der Zeit. Da der Patient zu diesem Zeitpunkt das Stadium der Heilbarkeit überschritten hat, stirbt er an einer dieser Krankheiten, obwohl der Arzt dem rituellen Behandlungsverfahren folgt. Krebs und Aszites (Bauchwassersucht, d.Ü.) betrachtet man als unabhängige Krankheiten, und die Leute sagen: "Er ist an Krebs gestorben." Tatsache ist, daß er am Schlußstadium eines unheilbaren Miasmus starb, das unterschwellig wirkte. Heilung ist in solchen Fällen nur möglich, wenn man den Miasmus ausfindig macht und Jahrzehnte zuvor behandelt (wenn die Gewebe noch nicht angegriffen sind). Es ist nicht so schwer, die Existenz eines chronischen Miasmus im Körper zu erkennen, lange bevor er die Gewebe angreift. Das Vorhandensein von Ärger, Haß, Bosheit, Schlaflosigkeit, Abneigung zu arbeiten, Sorgen, Mutlosigkeit und unerklärliche Furcht zeigen die Anwesenheit solch einer chronischen Krankheit an, die den Patienten tötet, wenn sie jahrzehntelang vernachlässigt wird. Eine chronische Krankheit existiert immer in Form einer psychischen Störung, die durch abnormales Verhalten hervorgerufen wurde, ohne sich im Anfangsstadium in irgendeiner Krankheit zu zeigen. In diesem Stadium können wir die mentalen Symptome und die Modalitäten des Patienten sammeln und ein Medikament auswählen, das längere Zeit anzuwenden ist. Denn ist es leicht, den Miasmus dauerhaft zu heilen und den Patienten vor allen Konsequenzen zu bewah-

ren. Kann nun der Arzt die psychischen Anormalitäten nicht als Grundformen einer Krankheit erkennen, dann verstreicht Zeit. Wenn sie nicht mehr heilbar ist, werden Gewebe und Funktionen angegriffen. Es hat keinen Sinn, die Ursprünge einer chronischen Krankheit mit der Methode klinischer Resultate erkennen und heilen zu wollen. Wenn Personen sich über Schlaflosigkeit beklagen, erfährt der Arzt durch die klinische Beobachtung, daß beim Patienten nichts falsch ist. Das ist reiner Aberglaube. Manche Leute werden von Gedanken verfolgt und können nicht schlafen. Der Arzt muß sofort erkennen, daß dieses Erlebnis ein Grundmerkmal einer tiefwurzelnden chronischen Krankheit ist. Er sollte keine Zeit verlieren, das richtige Mittel auswählen und eine weitere Ausweitung der Krankheit verhindern. Diese Art von Behandlung gibt es nur im homöopathischen System. Die Allopathie hat noch nicht das Stadium erreicht, um chronische Miasmen und *Empfänglichkeiten* zu verstehen und zu akzeptieren. Wie können wir eine gute Behandlung solcher Krankheiten erwarten, wenn man Beruhigungsmittel und Schlaftabletten verschreibt? Das ist unmenschlich. Schlaflosigkeit ist nur ein Symptom, das die Anwesenheit einer tieferen Krankheit anzeigt. Die fürchterlichen Bestandteile dieser Schlaftabletten bewirken zusätzliche Beschwerden im Körper, wenn man sie ständig nimmt, und die ursprüngliche Krankheit verkompliziert sich. Wir sollten ständig daran denken, daß chronische Krankheiten wie Psora, Sykose und Syphilis nur als Hintergrund-Krankheiten existieren und den Körper zersetzen. Die vielen Auswirkungen sollten nicht mit den Krankheiten verwechselt werden.

Die Anwesenheit einer chronischen Krankheit sollten wir mittels der Verformungen auf den vitalen und mentalen Ebenen eines Patienten erkennen. Es wird eine der drei chronischen Miasmen sein und nichts sonst. Wir haben bestimmte Anzeichen, um festzustellen, welche von den dreien im Patienten wirkt:

1. **Psora:** Es beginnt anfangs mit der Unterdrückung von Hautsymptomen. Sofort entwickelt der Patient Reizbarkeit, Indifferenz, Aristokratie und Stolz. Er bekommt ebenfalls Juckreize und sehr kleine Wasserbläschen, Schweiß, Schwächegefühl und Unfähigkeit, bei geistigen Anstrengungen zu hören. Die Kontinuität seiner Ausrichtung und seiner Bemühungen ist gestört. Sein Schlaf ist gestört. Beim Schlafen tritt er, rollt sich, stöhnt, klagt und knirscht mit den Zähnen. Er möchte essen und trinken ohne Rücksicht auf Hunger und Durst, hat sexuelle Gedanken, wenn es nicht an der Zeit ist, und ist oft ärgerlich. Werden diese Symptome vernachlässigt, so geht die Krankheit tiefer. Der Patient verliert dann seine *Widerstandskraft*. Er verträgt keine Sonne, Kälte, Regen und irgendwelche atmosphärischen Veränderungen. Häufig auftretende Fieber werden durch Medikamente geheilt, um kurz darauf wieder aufzutreten. Der Körper unterliegt den Wirkungen von Klimaveränderungen und Infektionen in der Atmosphäre. Wird die Krankheit weiter vernachlässigt, greift sie Funktionen wie die Verdauung, Atmung oder den Blutkreislauf an. Bei weiterer Vernachlässigung führt dies zu Gewebeveränderungen.

2. **Sykose:** Wird eine akute Gonorrhöe(Tripper-) Infektion unterdrückt, so läßt der Patient diesen chronischen Miasmus ein; er lebt mit ihm. Ein solcher Patient entwickelt Argwohn, Eifersucht, Nörgelei, Rachsucht, Furcht und Angst. Wird die Krankheit vernachlässigt, stellen wir fest, daß der Patient die Lust auf Essen und Trinken verliert, Personen verabscheut und Schlaflosigkeit, Verstopfung und schmerzhaftes Drüsenerweiterung bekommt. Es entstehen Wachstumsformen wie Polypen, Zysten, Mandelerweiterung, Wucherungen, Nasenblockierung, Erkältungen, Schnupfen, Halsschmerzen und verschiedene Erkrankungen der Atmungsorgane. Er entwickelt ebenfalls Hämorrhoiden, Fisteln, Urinkrankheiten, Diabetes, Prostrataerweiterungen, Blockie-

rung von Urin oder Stuhl. Frauen entwickeln Uterusauswüchse und verschiedene Arten von Menstruationsbeschwerden und haben manchmal wiederholte Fehlgeburten. Ein seltsames Merkmal von Sykosekranken ist, daß, wenn Halsbeschwerden geheilt sind, sie Beschwerden im Mastdarm oder in den Urinorganen entwickeln. Wird dies geheilt, ruft es wiederum Halsbeschwerden hervor. Es gibt auch Warzen, Hühneraugen, Auswüchse und verschiedene Arten von Schichten auf der Hornhaut. Die chronischen Miasmen erweisen sich als erblich, wenn Kinder merkwürdige Beschwerden entwickeln. Kinder werden einzelgängerisch und menschenverachtend. Sie beschimpfen andere Kinder, kratzen, beißen oder verletzen sie. Wenn die Eltern gastfreundlich zu anderen Kindern sind, können sie es nicht vertragen. Sie werden ärgerlich, rebellieren, stehlen und entwickeln verschwenderische Tendenzen. Sie stibitzen, geben Geld aus, schwänzen die Schule. Sie laufen durch die Straßen, entwickeln sexuelle Anormalitäten, sogar wenn es noch nicht an der Zeit ist.

3. **Syphilis:** Unterdrückung einer akuten Infektionskrankheit, die Syphilis genannt wird, führt zu dem chronischen Miasmus namens Syphilis. Sie lebt dann mit dem Patienten. Bei solchen Personen stellen Sie zunehmenden Intelligenzverlust fest, Gedächtnisverlust, Dumpfheit, Sorglosigkeit, Neigung, Dinge fallen zu lassen oder zu verlieren. Schlüssel, Regenschirme und Schuhe werden oft verloren oder vergessen. Nach einer gewissen Zeit können sie Lektionen, Bücher und Diskussionsthemen nicht mehr verstehen. Sie versuchen, in Prüfungen auswendig gelernte Lektionen wiederzugeben, ohne sie zu verstehen, aber das Gedächtnis ist auch schlecht. Kleine Kinder leiden an Sehschwierigkeiten und Kopfschmerzen, und sie benötigen eine Brille, haben unerträglich faul stinkenden Stuhl, Urin, Nasenschleim und Eiter von den Ohren. Atem und Mund riechen faul, der Speichel ist klebrig und zieht Fäden, das Zahnfleisch ist geschwollen und blutig, der Mund wund, Aphten (schmerzhaftes Flecken der Mundschleimhaut), gerötete Kehle, Zunge und Augen. Die Drüsen in der Leistengegend, in den Achseln und um den Nacken sind geschwollen, schmerzen, sind manchmal entzündet und entwickeln Geschwüre. Auf den Hand- und Fußflächen entstehen Risse. Sie können große Geschwüre mit Eiter oder faulen, wässerigen Ausscheidungen entwickeln, Knochengeschwüre, die Monate oder Jahre dauern. Frauen bekommen Scheinschwangerschaften, Aborte, totgeborene Kinder und haben Säuglingssterblichkeit.

Wir sehen also, daß jeder der drei Miasmen seine eigenen mentalen Symptome, Modalitäten, Funktionsstörungen und Gewebeveränderungen aufweist. Psora-Patienten mögen ein oder zwei der anderen Miasmen haben, und das ganze mag sich so verkomplizieren, daß Epilepsie, Krebs, Gangrän usw. entstehen. Manche Leute werden geisteskrank. Wenn diese Miasmen unterschwellig existieren, werden äußere Ursachen als Auslöser dienen, um Krankheiten wie Manien und Wahnsinn zu erzeugen. Im Regen naßwerden ruft bei manchen Leuten Lungenentzündung hervor. Finanzielle Schwierigkeiten, Familienstreitigkeiten, Trennungen, Getrenntleben und Trauerfälle dienen als auslösende Ursachen für Wahnsinn, Hysterie, Idiotie, Lähmung, Herzkrankheit und Herzanfall. In all diesen Fällen verursacht die unterschwellige chronische Krankheit die Zerstörung und keinesfalls die auslösende Ursache. Eine ganz gesunde Person, die keinen chronischen Miasmus hat, wird nie eine Lungenentzündung bekommen, wenn sie vom Regen durchnäßt wird. Eine finanzielle Krise mag dafür sorgen, daß sie etwas Neues beginnt, aber läßt sie nicht deprimiert oder verrückt werden. Getrenntleben oder Trauerfälle verursachen niemals Hysterie oder Wahnsinn. Man kümmert sich stattdessen besser um die verbleibenden Familienmitglieder. Ein gesunder Mensch drückt sich nie vor Verantwortung; er läuft auch nicht weg und be

geht ein Verbrechen.

Manche Wissenschaftler nehmen die Existenz eines vierten chronischen Miasmus an, der Tuberkulose genannt wird. Es mag sich um eine Komplikation von einem oder zwei der vorherigen Miasmen handeln, die sich längere Zeit hinzieht, oder eine längere Malaria-Geschichte, die durch Medikamente wie Chinin wiederholt unterdrückt wurde. Schwäche, geistige Sorgen und Zittern beginnen und entwickeln sich langsam. Es gibt wiederholte Fieberanfälle mit Frösteln und tägliche Anfälle mit Fieber und tiefer Temperatur. Sie werden eine intensive Auszehrung und mangelnde Widerstandsfähigkeit gegen kaltes Klima feststellen. Viele dieser Patienten entwickeln unheilbare Hautkrankheiten wie Ekzeme. Jeder Linderungsversuch bewirkt Schwäche, Husten Fieber und Hitze mit gelegentlichem Frösteln. Der Geist ist instabil, und der Patient verlangt ständig nach Veränderung. Man kann häufigen Wechsel von Beruf, Wohnung und Arbeit feststellen. Der Patient wechselt ständig und ohne damit zufrieden zu sein Freunde, Köche, Diener und Ärzte. Es erscheint ihm unvermeidlich. Neue Bekanntschaften werden hochgepriesen, aber nach ein paar Monaten als unwürdig verachtet. Sie kritisieren und sprechen schlecht über Personen hinter deren Rücken. Mit aller Wahrscheinlichkeit erleiden sie vorzeitigen Tod wegen Auszehrung, Fieber oder Tuberkulose. Manchmal entwickeln sie akute Krankheiten wie Typhus, bekommen Komplikationen und sterben. Es gibt unter ihnen Menschen, die sich aus Sorgen, Mutlosigkeit, Armut, Zahlungsunfähigkeit oder Furchtsamkeit sich umbringen wollen. Andere verlassen Familie, Stadt oder Land, weil sie den schlechten Eindruck, den sie von anderen Personen ihrer Umgebung haben, nicht aushalten können. "In diesem Land zu leben ist unkultiviert und dumm. Meine Verwandten und Freunde sind alles Dummköpfe und unkultivierte Menschen. Ich werde in die Staaten auswandern und mich dort niederlassen." Solche Vorstellungen findet man bei ihnen, Ärger und Intoleranz, vereint mit Unbeständigkeit. Oft entwickeln sie Selbstmitleid. Tuberkulose wird auch vererbt. Wir finden Kinder, die winzige Geschöpfe sind, sehr wenig essen und trinken, kaum verdauen und physische und geistige Anstrengungen nicht aushalten. Forscht man nach, so stellt man in der Familie seit Generationen eine Reihe von vorzeitigen Toden fest.

Behandelt man diese vier Miasmen während der Kindheit korrekt, so können sie geheilt werden. Während der Jugend oder im mittleren Alter kann man sie mit vielen Schwierigkeiten für den Arzt und Beschwerden für den Patienten heilen. Nach ungefähr 45 gibt es keine Hoffnung mehr, sie dauerhaft zu heilen. Lindern ist das einzige, was man tun kann. Solche Patienten reagieren meist nicht gut auf kurzzeitig wirkende Medikamente wie Aconitum oder Belladonna. Für solche Leute sollte man einzeln Medikamente erkennen und auswählen, welche gegen den Miasmus wirken. Mittel wie Sulphur, Mercurium, Thuja, Psorinum, Medorrhinum, Syphilinum und Tuberculinum sollte man während längerer Zeit in ganz wissenschaftlicher Weise anwenden.

BESONDERHEITEN BEI DER BEHANDLUNG CHRONISCHER KRANKHEITEN

Alle Medikamente heilen Krankheiten nach dem Simile-Gesetz. Das bedeutet, daß sie wirken, wenn die Gesamtheit der Symptome übereinstimmt. Selbst dann gibt es bei den verschiedenen medizinischen Substanzen Unterschiede in den Heilweisen. Gewisse richtig verordnete Medikamente hören mit ihrer Wirkung auf und haben dann nichts mehr mit dem Körper zu tun. Das heißt, daß der Einfluß dieser Medikamente nur von kurzer Dauer ist. Sie werden kurzzeitig wirkende Mittel genannt, wie Aconitum und Belladonna. Hohes Fieber, Rötungen am Körper, Brennen, starke Kopfschmerzen und heftiges Delirium sind Symptome, die zu Belladonna gehören. Wird Belladonna verordnet, wirkt es sofort. Manche Leute bekommen nach Belladonna die Symptome nicht mehr, aber andere stellen häufiges Wiederauftreten fest. Der erste Patient ist ein einfacher Fall, während der zweite Patient einen chronischen Miasmus in seinem Körper hat. Beim ersten Patienten tut Belladonna seinen Zweck, während es versagt, wenn man es ein zweites oder drittes Mal benutzt. Sie müssen dann ein Medikament aus einer anderen Gruppe auswählen. Diese Gruppe werden tiefwirkende, antimiasmische Mittel genannt. Wendet man diese tiefwirkenden Mittel bei einem gesunden Körper an, lassen sie die Krankheitssymptome in Intervallen immer wieder erscheinen. Das bedeutet, daß diese Medikamente Krankheiten heilen können, welche tiefer sind und deren Merkmal es ist, daß sie öfters oder periodisch wiederkehren. Werden diese Mittel einem gesunden Körper mit mehrmaligen Wiederholungen oder in genügend hohen Verdünnungen gegeben, so bleiben die meisten der von diesen Mitteln hervorgerufenen Krankheiten ein Leben lang beim Patienten. Kein Medizinsystem kann ihn von der Krankheit heilen. Das bedeutet, daß dieses Medikament bei richtigem Gebrauch eine unheilbare Krankheit entwurzeln kann. Es braucht einen erfahrenen Arzt, um diese tiefwirkenden Medikamente sachkundig und geschickt anzuwenden. Sonst besteht keine Hoffnung, tiefe Krankheiten zu heilen. Der Arzt sollte die kurz und oberflächlich wirkenden Mittel von den tief und langfristig wirkenden, antimiasmischen Mitteln getrennt aufbewahren. Für diese Mittel sollte die Gesamtheit der Symptome die Symptome der Periodizität und der tief und langfristig wirkenden Krankheiten enthalten. Sulphur, Psorinum, Thuja und Merc.Sol. gehören zu dieser Kategorie. Sulphur ist in der Lage, jeden der drei Miasmen oder zwei oder alle drei zusammen zu bekämpfen, wenn die Symptome stimmen. Merc. Sol. entwirrt Syphilis, wenn die Gesamtheit der Symptome stimmt. Thuja kann Sykose beseitigen, wenn Ähnlichkeit der Symptome vorhanden ist. Dies sind Beispiele für antimiasmische Mittel. Natürlich gibt es viele solche Mittel im Arzneimittverzeichnis.

Wir sollten diese Medikamente nicht für die Miasmen gebrauchen. Es ist nicht korrekt, Sulphur für Psora, Thuja für Sykose und Mercurium für Syphilis anzuwenden. Die Medikamente sollten nur aufgrund der Ähnlichkeit der Symptome beim Patienten ausgewählt werden. Wählen Sie Sulphur nur, wenn der Patient die Gesamtheit von Sulphur aufweist usw. Wenn wir stattdessen Sulphur für Psora benutzen, ist dies keine Homöopathie. Es ist Isopathie und schafft schlimme Probleme. Der Patient mag Symptome bekommen, die nicht zur Gesamtheit seiner Krankheit gehören, und sie mögen lebenslang bei ihm bleiben. Was zählt, ist immer das Prinzip der Ähnlichkeit von Symptomen und sonst nichts. Gleich ob der Patient einen Miasmus hat oder nicht, wir müssen diese Regel befolgen. Wenn ein tiefwirkendes, antimiasmisches Mittel bei einem Patienten mit einer akuten chronischen Krankheit wie Typhus angezeigt ist,

müssen Sie Thuja benutzen, gleich ob der Patient einen chronischen Miasmus hat oder nicht. Ist kein chronischer Miasmus da, so heilt eine einzige Gabe Thuja den Patienten und festigt die Gesundheit nach dem Verschwinden der akuten Krankheit gut. Hat der Patient wirklich den bei Thuja angezeigten chronischen Miasmus, dann sind nach der Behandlung der akuten Krankheit vielleicht noch mehr Gaben notwendig. Er benötigt die Gaben in längeren Intervallen, wenn er die betreffenden Symptome zeigt. In jedem Fall müssen Sie Thuja anwenden, weil es angezeigt ist.

Ist der chronische Miasmus in seinen Frühstadien, so wird der Patient leicht und ohne viele Beschwerden geheilt. Eine Frau bekommt nach einer Geburt Angst, wenn sie allein ist. Nachts verspürt sie die Anwesenheit von jemandem, der im Haus herumgeht. Wenn sie das Kind im Arm hält, spürt sie, daß ein anders Kind in der Wiege liegt. Sie fühlt, daß jemand in der Dunkelheit sitzt. Sie hatte diese Symptome vor der Schwangerschaft nicht. Wir müssen erkennen, daß sie vor der Geburt wirklich gesund war. Ihr Kontakt mit dem Ehemann ließ sie zu einer Sykose-Patientin werden. Die obigen Symptome treffen auf Thuja zu. Verordnen Sie Thuja 200, dann werden die Symptome bei der ersten Gabe verschwinden. Nach dem Verschwinden werden Menstruationsbeschwerden, Koliken, Kopfschmerzen und ähnliche Symptome sie von Zeit zu Zeit belästigen. Verwenden Sie keine weiteren Medikamente, um sie zu kontrollieren, weil sie als Folge der Heilung auftreten. Erkennen Sie, daß die Reinigung nach der Geburt nicht richtig durchgeführt wurde und dies in ihr als unmittelbare Ursache für das Entstehen des Miasmus wirkte. Wenn Sie nach der ersten Gabe Thuja warten, verschwinden die geistigen Symptome, und es erscheinen und verschwinden in der Folge die physischen Beschwerden. Manche Patientinnen bekommen Warzen oder Hühneraugen, die ungefähr ein oder zwei Jahre andauern, bevor sie abfallen. Da ihr Wiedererscheinen durch die Thuja-Gabe erzeugt wurde, sollten wir uns nicht mit anderen Mitteln auf sie einlassen. Warten Sie und wiederholen Sie Thuja nur, wenn die mentalen Symptome erneut auftauchen. Manchmal verursachen nach der ersten Gabe von Thuja 200 die zwischenzeitlich auftretenden physischen Symptome ständig unerträgliche Beschwerden. Sie sollten erkennen, daß die Verdünnung nicht ausreicht. Sie müssen eine Gabe Thuja M 1 verordnen, dann wird die Patientin von den Beschwerden befreit, und die anschließende Behandlung verläuft glatt. Fahren Sie mit diesem Prozeß fort, bis die Patientin keine Symptome mehr zeigt. Dann hört die Behandlung auf. Nach dem völligen Verschwinden der Symptome sollten Sie weder die Dosis wiederholen noch irgendein anderes Medikament verwenden. Beginnt man mit der Behandlung in den frühen Stadien, verläuft die Behandlung sanft und direkt. In solchen Fällen sollte der Ehemann ebenfalls behandelt werden, bevor die Behandlung der Frau fertig ist. Ansonsten wird die Frau durch den Kontakt mit ihrem Ehemann ständig wieder krank. Denken Sie nicht, daß der Mann die gleiche Medizin wie die Frau benötigt. Sie sollten seinen Fall erfassen, die Symptome herausfinden und sein Medikament bestimmen. Sein Medikament sollte mit seinen mentalen Symptomen und Modalitäten übereinstimmen. Sie sollten ihnen auch für die Dauer der Behandlung Enthaltensamkeit empfehlen. Dann werden beide permanent geheilt.

In den Anfangsstadien eines Miasmus und besonders, wenn der Patient 30 Jahre alt ist oder weniger, ist die Heilung leicht. Übersieht man sie, ergeben sich mit fortschreitendem Alter Komplikationen. Die Krankheit steigt auf die physische Ebene herab und beginnt Gewebeveränderungen zu verursachen. Es mag eine Zyste oder ein Polyp im Uterus sein. Dann ist es sehr schwer, sie zu behandeln. Die angezeigten Mittel verursachen wiederholt und für längere Zeit starke Entzündungen, Schmerzen, Brennen und Blutungen, solange, bis die Zyste geheilt ist. Solch eine schmerzvolle Zeit mag ein

oder zwei Jahre dauern, bevor die Zyste beseitigt und die Gewebe zurechtgerückt sind. Verschiebt man die Heilung weiter, gehen die Gewebeveränderungen tiefer, und Heilung ist nicht mehr möglich. Die einzige Alternative ist Operieren. Nach irgendeiner operativen Behandlung wird die Gesundheit nie wieder hergestellt werden, da der Körper an einem Teil verkrüppelt wurde. Operative Behandlung ist nur ein Notfall, eine Methode, um das Leben zu retten; sie hat nichts mit dem Wiederherstellen des ursprünglichen Gesundheitszustandes zu tun. Gleichermäßen, wenn der Ehemann die Sykose von den mentalen Symptomen zu den physischen fortschreiten läßt, dann mag er viele schmerzhaftes Hämorrhoiden bekommen. Werden die Hämorrhoiden operiert, dann bekommt er innerhalb von ein paar Jahren Atembeschwerden oder Lungenkrankheiten. Die Hämorrhoiden sind nur ein Mittel, um die Krankheitsausscheidungen daran zu hindern, die Lungen oder andere wichtigere Organe anzugreifen. Warzen und Hühneraugen schützen ebenfalls den Patienten vor Krankheiten tieferer Gewebe in den lebenswichtigen Organen.

Wenn die Sykose sich weiter entwickeln kann, greift sie die Drüsen und das Fleisch an. Der Körper überschreitet das Stadium der Heilbarkeit und ruft ein physisches Krankheitszentrum hervor. Sie fährt fort, Zellen zu vermehren. Dann, und erst dann nennt der Arzt es Krebs. Lange bevor sich Krebsgewebe auf der physischen Ebene bilden, produziert der Patient einen krebsfördernden Zustand und überschreitet das Stadium der Heilbarkeit. Aus diesem Grunde kann Krebs nicht geheilt werden.

Wenn ein Patient mit einer chronischen Krankheit die Möglichkeit zu heilen überschreitet, verschwinden seine mentalen Symptome und Modalitäten, eins nach dem anderen. Die unterscheidenden Symptome fehlen folglich völlig, wenn ein Patient ganz unheilbar krank ist. Er zeigt nur allgemeine Symptome, Beschwerden und pathologische Zustände. Dann ist der echte Homöopath hilflos, weil er keinen Schlüssel hat, um das Konstitutionsmittel des Patienten auszuwählen. Wenn die mentalen Symptome und Modalitäten fehlen, wie kann dann der Arzt das Medikament aussuchen? Auf welcher Grundlage soll er es auswählen? Die gleiche Frau, die gegen ihre Furcht usw. ein oder zwei Gaben Thuja benötigte, entwickelt z.B., wenn man die Furcht jahrelang übersieht, Krebsgeschwüre im Uterus. Es fehlen dann die Furcht und andere Symptome vollständig. Was dem Arzt zu untersuchen verbleibt, ist der physische und pathologische Zustand mit den Beschwerden. Ähnlich verliert ein Argentum Nitricum-Patient seine mentalen Symptome der Furcht vor Höhe, Fahrzeugen, Eile und Verwirrung. Was er dem Arzt erzählen kann, sind die Krebsbeschwerden mit einem Geschwür am Nacken oder am Hals. Sie haben dann keine ausreichenden Angaben, um das Medikament zu studieren und es auszuwählen. Selbst wenn Sie aus seiner vergangenen Geschichte die Informationen zusammentragen können und seine mentalen Symptome rekapitulieren, und selbst wenn Sie das richtige Mittel auswählen können, ist es nicht nur nutzlos, sondern sogar gefährlich. Geben Sie in einem unheilbaren Fall das richtige Mittel, tötet es den Patienten. Gegen Krebs zu kämpfen ist (in allen medizinischen Systemen), als ob man in einem Haus mit Dieben Sachen wieder zurückstellt. Daß wertvolle Dinge verschwinden, hängt von den Personen im Haus ab und nicht von Mängeln der Dinge. Alles Zurückstellen wird nicht ausreichen. Das gleiche geschieht, wenn der Arzt mit Hilfe von Medikamenten, Stärkungsmitteln, Einreibungen, Radium-Therapie, Kobalttherapie Krebs bekämpft. So wie die neu herbeigebrachten Gegenstände den Dieben gelegen kommen, so wird von den verordneten Vitaminen und Stärkungsmitteln auch die Krankheit gestärkt, und dies bringt den Patienten um. Wir möchten also wiederholen, daß chronische Krankheiten geheilt werden sollten, solange sie noch nicht bis zu Gewebeveränderungen fortgeschritten

sind. Man sollte bei Anormalitäten des Geistes und des Verhaltens achtsam sein, bevor die physischen Gewebe angegriffen sind. Sonst führen wir nur einen zähen Kampf mit der Krankheit, der beim Patienten Schmerz und Erschöpfung hervorruft.

Betrachten wir ein Beispiel. Ein Mensch leidet seit zwanzig Jahren an Verzweiflung, Hoffnungslosigkeit und Verzagtheit. Er glaubt, er sei ein großer Sünder, es gäbe keine Hoffnung auf bessere Zeiten und nichts lief bei ihm richtig. War er allein, so weinte er und versuchte mehrmals, sich umzubringen. Seit zwanzig Jahren konnte er nicht schlafen, und der Arzt wußte keine Lösung außer Beruhigungsmitteln und psychologischen Bergpredigten. Nach zwanzig Jahren erscheint ein Knochengeschwür am Knöchel. Eine schwärzliche, schlecht riechende Flüssigkeit kommt heraus, zusammen mit etwas Blut. Die mentalen Beschwerden verschwinden bald, und der Patient wird still und schwach. Er ist nicht mehr verzweifelt, zaghaft, und denkt nicht mehr an Selbstmord. Das bedeutet, er hat das Stadium der Unheilbarkeit erreicht. Seine mentalen Symptome zeigten im frühen Stadium Aurum Metallicum an, eine oder zwei Gaben M 50 hätten genügt, um ihn innerhalb von zwei Jahren zu heilen. Das einzige, was der Arzt im fortgeschrittenen Stadium machen kann ist, Aurum Metallicum oder eine seiner Verbindungen in Verdünnungen von 6, 30 oder 200 (und nicht mehr) zu benutzen. Diese Gaben halten das Geschwür sauber, erlauben einen regelmäßigen Ausfluß, so daß sich der Patient bis zu den letzten Minuten am Essen und Trinken freuen kann. Wenn wir in diesem Stadium höhere Verdünnungen geben, mag das Geschwür Anzeichen von Heilung aufweisen, doch der Patient wird stumpfsinnig und stirbt.

Quellennachweis:

Alle Rechte bezüglich der Bücher von Dr. Kulapati Ekkirala Krishnamacharya gehören dem "Kulapati Book Trust". Die Veröffentlichungsrechte wurden dem "World Teacher Trust", 14-38-2, Radhamadhavam, Muddipi Colony, Visakhapatnam 530 002, Indien, und dem "Institut für Planetarische Synthese", Postfach 128, CH-1211 Genf 20, gegeben.

HOMÖOPATHIE

E.K.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Gesundheit	2
2. Akute Krankheiten und ihre Behandlung	9
3. Chronische Krankheiten und ihre Behandlung	13
4. Der Arzt als Heiler	17
5. Verdünnung und Potenz	22
6. Über Symptome	27
7. Verläuft die Behandlung richtig?	30
8. Chronische Krankheiten	34
9. Besonderheiten bei der Behandlung chronischer Krankheiten	38